

Galwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR

STADT UND LAND

MONTAG, 20. AUGUST 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 129

Prozeß gegen Abdullah-Mörder

AMMAN. Vor einem jordanischen Gericht begann am Samstag der Prozeß gegen die Hintermänner des Attentats, dem König Abdallah von Jordanien am 20. Juli zum Opfer gefallen ist. Nur drei der acht anwesenden Angeklagten, zwei Kaufleute und ein Gastwirt aus Altjerusalem, bekannten sich der Teilnahme am Komplott schuldig. Der angebliche Rädelführer der Verschwörung, Abdallah El Tell, in dessen Hause die Tat geplant worden war, flüchtete nach dem Mord mit einem zweiten Verdächtigen nach Kairo. Gegen diese beiden Angeklagten wird in Abwesenheit verhandelt. Der eigentliche Mörder, der Schneider Ascho, war gleich nach dem Attentat erschossen worden.

Kerenskij in Stuttgart

STUTTGART. Alexander Kerenskij, der letzte russische Ministerpräsident vor der Oktober-Revolution, ist von München nach Stuttgart gekommen mit der Absicht, die antikomunistischen Flüchtlingsgruppen aus dem Osten zu einer wirksamen Macht gegen den Krenl zu vereinen. „Man muß die russische Mentalität kennen, um auf das russische Volk einen Einfluß ausüben zu können“, sagte Kerenskij in einem Interview mit dem Londoner „Sunday Dispatch“. Die Möglichkeiten, den Eisernen Vorhang mit einem Aufklärungsfeldzug für die Bevölkerung Rußlands zu durchbrechen, seien bisher noch nicht in der geeigneten Form ausgewertet worden.

Kürzung der Marshallhilfe

WASHINGTON. Das amerikanische Repräsentantenhaus hat die Mittel für die Europa-hilfe um 350 Millionen Dollar oder 1470 Millionen DM, die für die wirtschaftliche Unterstützung Europas bestimmt waren, gekürzt. Anschließend verabschiedete das Haus das Auslandshilfeprogramm, das Ausgaben in Höhe von insgesamt 7498 750 000 Dollar (31 493 750 000 DM) vorsieht, mit 280:101 Stimmen und leitete sie an den Senat weiter.

Nach der Kürzung werden für die wirtschaftliche Unterstützung Europas, für die Präsident Truman 1 675 000 000 Dollar (7 035 Millionen DM) gefordert hatte, nur noch 965 Millionen Dollar zur Verfügung stehen. An militärischer Unterstützung für Westeuropa steht die Vorlage 5 028 000 000 Dollar (21 177 600 000 DM) vor. Der Gesetzentwurf fordert ferner die Einsetzung eines unabhängigen Amtes für die Verwaltung der verschiedenen Auslandshilfeprogramme; der Leiter dieses Amtes soll persönlich vom Präsidenten ernannt werden und nicht mehr dem Außenministerium unterstehen.

Frühzeitiger Waffenstillstand?

Gedämpfter Optimismus in Käsang / Pjöngjang: Gasbomben auf Nordkorea

WASHINGTON. In Washingtoner Regierungskreisen wurde am Samstag offen die optimistische Anschauung zum Ausdruck gebracht, daß es zwischen den Unterhändlern der Vereinten Nationen und den kommunistischen Vertretern in Käsang zu einer baldigen Einigung über einen Waffenstillstand in Korea kommen werde. Die Besprechungen des Unterausschusses über die Frage der Demarkationslinie geben nach amerikanischer Regierungsmeldung Hoffnung auf einen frühzeitigen Waffenstillstand.

Der anfänglich auch in alliierten Kreisen geäußerte Optimismus, daß die Unterausschüsse der koreanischen Waffenstillstandskonferenz auf dem besten Wege zu einer baldigen Einigung über die neutrale Zone seien, hat sich nach der gestrigen Sitzung wieder gedämpft. Die beiden alliierten und die beiden kommunistischen Vertreter berieten anderthalb Stunden lang, haben aber anscheinend keine Fortschritte erzielt.

Andererseits brachte die Moskauer „Pravda“ am Sonntag in großer Aufmachung eine Rede des nordkoreanischen Ministerpräsidenten Kim Il Sung, in der er einen Sieg der kommunistischen Truppen für den Fall ankündigte, daß die Waffenstillstandsbesprechungen zusammenbrechen. Dem Blatt zufolge beschuldigte Kim die amerikanische Delegation in Käsang, keinen aufrichtigen Wunsch nach Frieden zu haben und die Waffenstillstandsbesprechungen nur zur Vorbereitung eines neuen Angriffs auf Nordkorea zu benutzen. Nach nationalchinesischen Informationen haben die Kommunisten seit dem Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen etwa 200 000 Mann frische Truppen nach der Koreafront gebracht. Unter diesen Verstärkungen soll sich eine internationale Kampfgruppe aus Mongolen, Russen, Japanern, Polen und Tschechen befinden.

Unterdessen leben die Kämpfe wieder auf. An der Mittelfront haben die Kommunisten, wie die amerikanische 8. Armee bekanntgab, westlich von Jonschon angegriffen. Bei einem

BONN. Im Mittelpunkt der innenpolitischen Beratungen des Bundeskabinetts steht die Entscheidung über die Note des südbadischen Staatspräsidenten Wohleb, der einen Aufschub der Südweststaatsabstimmung gefordert hat. Sachverständige des Bundeskanzleramtes, des Innen- und des Justizministeriums sind in getrennten Gutachten zur Überzeugung gelangt, daß die verfassungsrechtlichen Bedenken Wohlebs nicht zu Recht bestehen. Der Bundestag habe das Gesetz über die Abstimmung ordnungsgemäß verabschiedet, nachdem vorher eingehende Beratungen in den Ausschüssen stattgefunden hätten. Im übrigen hätten sich die beteiligten Länder bereits seit geraumer Zeit mit den Problemen des Südweststaats beschäftigt.

Vizekanzler Franz Blücher hat die badische Landesregierung telegraphisch unterrichtet, daß die Ressortberatungen über den badischen Antrag abgeschlossen seien. Da das Kabinett jedoch erst am Dienstag zusammentrete, werde die badische Regierung gebeten, bis zu diesem Zeitpunkt keine Schritte in der Angelegenheit zu unternehmen. Von der badischen Regierung nahestehender Seite wurde hierzu erklärt, man sehe der Bonner Entscheidung „mit Ruhe entgegen“. Es sei bekannt, daß innerhalb der Bundesregierung die Auffassung darüber, welche Entscheidung getroffen werden solle, geteilt sei. Falls die Bundesregierung jedoch unter Berufung auf Artikel 37 des Grundgesetzes den Weg des Bundeszwanges beschreiten sollte, müsse hierzu der Bundesrat seine Zustimmung geben. Man könne sich nicht vorstellen, daß sich die Vertreter der Länder tatsächlich für diese Maßnahme entscheiden, die einen gefährlichen Präzedenzfall schaffen würde.

Sollte jedoch wider Erwarten der Bundeszwang angeordnet werden, so betonte Freiburg, dann könne dies der badischen Sache nur dienen. Die Wählerschaft in Baden könne dann am besten erkennen, was es bedeute, das Recht der Selbstbestimmung zu verlieren und rücksichtslos für andere Zwecke eingespannt zu werden.

Der badische Landtag wurde zu einer außerordentlichen Sitzung auf kommenden Mittwoch einberufen. Auf der Tagesordnung steht eine Aussprache über die Note der badischen Landesregierung an die Bundesregierung, in

erbitterten Luftgefecht über Nordwestkorea sind am Sonntag zwei chinesische Düsenjäger abgeschossen und fünf weitere beschädigt worden, und bereits am Samstag war es zu umfangreichen Luftkämpfen über Korea gekommen, an denen 111 Flugzeuge beteiligt waren. Der Sender Pjöngjang behauptete am Samstagabend, UN-Flugzeuge hätten Gasbomben auf nordkoreanische Zivilisten abgeworfen, während in Käsang Waffenstillstandsverhandlungen geführt würden. Der nordkoreanische Außenminister Pak Nen Jen hatte bereits bei der UN gegen den angeblichen Einsatz von Giftgas durch die UN-Streitkräfte protestiert.

Spielte russisches Gold eine Rolle?

Gespräche anscheinend vor dem Zusammenbruch

TEHERAN. Persien hat am Samstagabend Gegenvorschläge zur Lösung des britisch-persischen Ölkonflikts unterbreitet und damit zu erkennen gegeben, daß es einen neuerlichen Zusammenbruch der Verhandlungen diesmal vermeiden will. Die persische Delegation überreichte die vom Kabinett beschlossenen Gegenvorschläge in einer Zusammenkunft, die in einem amtlichen Communiqué als „zwanglose Diskussion in freundlicher Atmosphäre“ beschrieben wird. Nach dieser Zusammenkunft sagte der britische Delegationschef, Lordliegelbawher Stokes: „Ich bin ganz sicher, daß die Perser zu einer Regelung kommen wollen. Ich hoffe, daß wir die Unterredungen in den nächsten acht Tagen beenden können.“ Stokes wiederholte, er sei zu kleinen Änderungen seines Vorschlags bereit. Von den grundsätzlichen Bedingungen des britischen Planes werde er jedoch nicht abgehen.

Gestern Abend standen die Verhandlungen nach Auffassung gut unterrichteter Kreise dicht vor dem Zusammenbruch. Eine weitere Sitzung im Sommerpalast des Schahs, der auch der amerikanischen Sonderbeauftragte Harriman bewohnte, verlief ergebnislos und wurde nach einstündiger Dauer abgebrochen.

der die Verschiebung der Volksabstimmung vom 18. September auf einen Termin nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts beantragt wurde. Die außerordentliche Sitzung wurde vom Landtagspräsidenten auf Antrag der FDP und SPD einberufen. Die beiden Parteien stellten gleichzeitig in Aussicht, daß sie im Landtag einen Antrag einbringen, wonach die badische Landesregierung aufgefordert werden soll, die Volksabstimmung über die Neugliederung im südwestdeutschen Raum wie vorgesehen am 18. September abzuhalten.

Die Arbeitsgemeinschaft der Badener hat sich in Ettlingen erneut für eine kurzfristige Verschiebung der Volksabstimmung über die Neugliederung Südwestdeutschlands ausgesprochen. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Landtagsabgeordneter Dr. Friedrich Werber (CDU) erklärte, daß Südbaden vor dem Spruch des Bundesverfassungsgerichts unter keinen Umständen eine Volksabstimmung vornehmen werde.

Freiheit als Magnet

hr. Mit einem — gemessen an den Massendemonstrationen der ersten Tage — verhältnismäßig bescheidenen Aufmarsch gingen gestern die kommunistischen Jugendfestspiele im viergeteilten Berlin zu Ende. Die ostdeutsche Zone, die von einer schleichenden Angst vor Spitzeln und Verhaftung beherrscht wird, in der die Konzentrationslager jeden verschlingen, nicht nur den erklärten Gegner des Regimes, sondern einfach jeden, der sich irgendwie verdächtig gemacht hat, diese hungernde und verarmte Zone mußte ihre jungen Menschen zu dem „Festspiel des Friedens“ antreten lassen. Aber die Dinge sind anders gelaufen, als sich die östlichen Machthaber das dachten. Das freiheitliche Berlin wirkte als riesiges Schaufenster und die schlecht verpflegten Jungen und Mädchen kamen herüber — aus Neugierde, aus Hunger vielleicht zuerst —, dann aber doch in dem Gefühl, daß in den Westsektoren etwas grundlegend anders sei als drüben in der Zone: Wie sich der Mann auf der Straße gibt, wie die Presse über alle Dinge in der Welt schreibt, ganz verschieden schreibt, wie die Menschen zu lachen verstehen. Sie waren berührt von der Luft der Freiheit.

Ungefähr eine Million jugendliche Festspielteilnehmer aus dem Osten haben in diesen Tagen Westberlin angesehen. Sie wurden freundlich aufgenommen. Es wird vieler Schulungsabende und vieler Reden in den kommenden Monaten bedürfen, um diese Eindrücke zu verwischen. Ausflügen werden sie sich kaum mehr lassen. Die Jugend aus der Ostzone hat sich selbst ein Bild gemacht. Das beweist, wie oberflächlich erst die kommunistische Lehre eingedrungen ist. Die Jugend stellt noch die Erfahrung über den Glauben. Jeder, der den Westen besucht hat, ist meilenweit davon entfernt, ein echter Kommunist zu sein, denn für einen solchen ist die Doktrin alles, die Anschauung nichts.

Schlechte Aussichten für die südbadische Note

Bundeskabinett entscheidet Dienstag / Sondersitzung des badischen Landtags

Stuttgarter Doppelerfolg

Start der neuen Fußballsaison

Der erste Spieltag der süddeutschen Oberliga ging nicht ohne Überraschungen ab: In Degerloch unterlag der VfB Mühlburg den Stuttgarter Kickers mit 3:2 Toren. In Neckarau entführte der VfB und in Augsburg der 1. FC Nürnberg die Punkte. In den übrigen Begegnungen gab es die erwarteten Ergebnisse.

Piet Wilde k.o.

Heinz Neuhaus (Dortmund) besiegte am Sonntag vor 8000 Zuschauern in Hannover den belgischen Schwergewichtsmeister Piet Wilde in der zweiten Runde eines auf zehn Runden angesetzten Kampfes durch k.o.

Hoermann deutscher Straßenmeister

Ludwig Hoermann (München) gewann am Sonntag die deutsche Straßenmeisterschaft der Berufsradsfahrer, die über 295 Kilometer durch die Schwäbische Alb und den südlichen Schwarzwald mit Start und Ziel in Schweningen ausgetragen wurde.

West-Süd-Tote: 2 1 2 1 2 0 — 2 0 2 0 0 0

Bemerkungen zum Tage

Die ungeheure Anziehungskraft des Westens besteht in der Freiheit. Der Unterschied jedoch zwischen Freiheit und Freiheiten ist so groß wie der zwischen Gott und Göttern. Das gilt für den menschlichen Bereich ebenso wie für den politischen. Dies nun kommt einem stark zum Bewußtsein, wenn man die Reden liest, die gestern vor der Jugend der demokratischen Welt auf dem Loreleielsen am Rhein gehalten wurden. So viel Idealismus, so viele Worte um Europa, so viele Zitate. Der Nationalismus wurde verdammt, die europäische Freiheit postuliert. Es war aber vor diesen jugendlichen nicht von einem Katalog einzelner Freiheiten für die Besiegten die Rede, sondern von der einen und unteilbaren europäischen Freiheit. Wie weit sind wir noch davon entfernt. Wie unwiderstehlich müßte der Westen wirken, wenn dieses Ziel verwirklicht wäre.

Ewige Marschierer

Ih. Die ehemaligen Wehrmachtangehörigen wissen gegenwärtig nicht, wie ihnen geschieht. Von allen Seiten richtet man äußerst freundliche Worte an sie, die gar nichts mehr von dem wüsten Vokabular enthalten, das ihnen in den ersten Nachkriegsjahren gewidmet worden ist. Offenbar braucht man die alten Soldaten heutzutage wieder. Man muß da nicht gleich an Kanonenfutter denken oder an die „Zivildaten“, die im September bei den auf deutschem Boden stattfindenden Herbstmanövern als Troß der westlichen Alliierten ins „Feld“ ziehen werden. Man braucht die lange Zeit hindurch reichlich diffamierten ehemaligen deutschen Soldaten, die kein Haar anders als ihre Schicksalsgenossen auf der Gegenseite dem Ruf der Obrigkeit folgen und sich opfern mußten, auch als Staatsbürger.

Die meisten der neu entstehenden Soldatenbünde sind einsichtig genug, unter die Nachkriegsjahre einen Strich zu ziehen und sich nicht außerhalb des demokratischen Staates zu stellen. Anders das „Freikorps Deutschland“, das soeben in Hamburg gegründet worden ist. Sein 29 Jahre alter „Führer“ will weder mit den vernünftigen Leuten der Soldatenbünde, die alle genug haben von Hurra und Kriegsgeschrei, noch mit der Bundesregierung etwas zu tun haben. Die sind ihm viel zu zahm. Alte Soldaten müssen auch militärisch organisiert sein, in Kompaniestärke aufgeteilt, die der Freikorpsführer Neumann Freischaren nennt und die verpflichtende Namen wie „Dönitz“ und „Schlageter“ tragen.

Herr Neumann ist noch zu jung, als daß er die Tragweite der Gründung eines ewigen Landsknechtsbundes erkennen könnte. Aber die alten Landsk. die 1939 auszogen und ihre bürgerliche Existenz, ihre Familie und ihre Knochen dem Moloch Krieg geopfert haben, sollten diesem ewigen Marschierer unmißverständlich zu verstehen geben, daß sie an seinem dilettantischen und gefährlichen Unternehmen völlig uninteressiert sind.

Neues Kündigungsschutzgesetz

BONN. Das vom Bundestag vor den Parlamentsferien verabschiedete Kündigungsgesetz ist jetzt mit seiner Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in Kraft getreten. Das Gesetz enthält besondere Schutzbestimmungen gegen sozial ungerechtfertigte Entlassungen. Die Bestimmungen über den Kündigungsschutz bei Massenentlassungen werden erst nach Errichtung der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung rechtskräftig.

Nach der Rückkehr des Kanzlers

Voraussichtlich schon diese Woche Verhandlungen auf dem Petersberg

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der aus dem Urlaub zurückgekehrt ist, will heute seine Amtsgeschäfte in Bonn mit zahlreichen Besprechungen wieder aufnehmen. Vor der Sitzung des Bundeskabinetts am Dienstag will Vizekanzler Blücher über die Regierungsgeschäfte aus der Zeit der Abwesenheit des Bundeskanzlers berichten.

Zahlreiche innen- und außenpolitische Probleme dürften während der ersten Vorverhandlungen mit Kabinettsmitgliedern, Vertretern der Koalitionsparteien und den nächsten Beratern des Bundeskanzlers zur Sprache kommen. Zur Klärung schwebender deutsch-angliert Probleme wird der Bundeskanzler voraussichtlich schon in der nächsten Woche mit den Alliierten Hohen Kommissaren auf dem Petersberg über alle aufgeworfenen Fragen beraten. In Bonn nimmt man an, daß die Hohen Kommissare unter Umständen eine Reihe deutscher Wünsche an ihre Regierungen weitertragen. Der Fortgang der Pariser Gespräche über die Auflösung der Ruhrbehörde wird in Bonn positiv beurteilt, sowohl von amerikanischer als auch von britischer Seite wurde in Unterredungen mit Vertretern des Auswärtigen Amtes grundsätzlich einer Auflösung der Ruhrbehörde zugestimmt, die verschwinden soll, sobald die im Schumanplan vorgesehene Hohe Behörde in Funktion tritt.

Zur Rückkehr des Bundeskanzlers nach Bonn schreibt der Pressedienst der CDU/CSU, die „während seines Urlaubs beliebte Dramatisierung der politischen Tagesprobleme“ werde

nimmehr „auf das richtige Maß zurückgeführt werden“. Weder im Falle der Exportkohlenquote noch in der Frage der Besatzungskosten seien endgültige Entscheidungen getroffen.

In der Auslandspresse wird indessen von einer „Bonner Krise“ oder doch wenigstens von einer „latenten Krise“ gesprochen. Die Schweizer Blätter vertreten überwiegend die Auffassung, es werde der „politischen Geschicklichkeit und Festigkeit des Bundeskanz-

lers“ gelingen, die sich abzeichnenden außen- und innenpolitischen Schwierigkeiten der Bundesrepublik zu meistern. „Le Monde“ schreibt: „Dr. Adenauer wird Mühe haben, die Koalition wieder herzustellen, die ihn unterstützte, und deren drittes Mitglied, die Deutsche Partei, mit der FDP gemeinsame Sache macht.“ Das Linksblatt „Combat“ meint: „Bonn will jetzt bei den Alliierten einen großen Feldzug des Mittels starten. ... Die deutschen Argumente enthalten insgesamt zweifelsohne einen guten Teil Wahrheit, aber man vermag nur widerstrebend dieser Darlegung der Probleme zu folgen. Sie ist allzu eigennützig, um ehrlich gemeint zu sein.“

Patriotismus statt Nationalismus

Prominente Redner vor 10 000 Jugendlichen

ST. GOARSHAUSEN. Rund 10 000 Jugendliche aus 14 europäischen Ländern bekannten sich gestern auf der Lorelei zur europäischen Einheit. Auf der großen Hauptkundgebung des internationalen Jugendlagers richteten prominente Redner des In- und Auslandes einen Appell an die Jugend, sich für die Einheit und Freiheit Europas einzusetzen.

Der französische Hohe Kommissar, François-Poncet, stellte fest, daß es der europäischen Jugend vorbehalten sei, das Antlitz der Erde zu verändern. Der jungen Generation möge es gelingen, Europa das Bewußtsein seiner selbst zu geben und ihm Verständnis dafür beizubringen, daß es sich einer Reihe von überholten Begriffen und Gefühlen entledigen müsse, um in der Welt auch weiterhin eine säkulare Rolle spielen zu können.

François-Poncet warnte vor nationalen Leidenschaften, die leicht zu Katastrophen führen. „Europa verlangt nicht von uns, daß auf Patriotismus verzichtet wird, es fordert aber den Verzicht auf Nationalismus.“ Nicht zuletzt bleibe die Aufgabe, die europäische Verteidigung zu organisieren. Das freie Europa, das heute nur die Hälfte des Kontinents umfasse, müsse das Schauspiel

einer kraftvollen, schöpferischen Energie bieten, damit sich eines Tages wieder die andere Hälfte anschließen. Die englischen Freunde, sagte François-Poncet, müßten ihren „insularen Geist“ überwinden, der gewissermaßen ein Bestandteil ihrer inneren seelischen Substanz sei.

Vizekanzler Blücher, der in Vertretung von Bundeskanzler Dr. Adenauer zu den Jugendlichen gekommen war, wies darauf hin, daß viele die Europa-Idee tragen müßten. „Europa kann nur werden, wenn die Völker mit ihrer Gesamtheit, in allen Altersstufen, wirtschaftlichen und sozialen Schichten zu Trägern der europäischen Einheit gemacht werden.“

Lang anhaltender Beifall stimmte dem Franzosen Alexandre Marc von der Föderalistischen Universität Paris zu, als er im Namen der europäischen Jugend von den Politikern Taten verlangte. „Europa fehlen verantwortungsbewußte Politiker“, rief er aus, „die den Mut haben, zu sagen: Jetzt ist es genug!“ Die Völker drängten nach Einheit in dem Bekenntnis: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr.“

Kleine Weltchronik

MÜNCHEN. Zehntausende von Münchnern erleben am Samstagmorgen das Richtigste des „Alten Peter“, der bekanntesten und vielbesungenen Kirche der bayerischen Landeshauptstadt. Nach den Reden der prominenten Gäste sammelte sich alles um das 4000 Liter fassende Faß, um am Strom des von der Hacker-Brauerei extra dafür gebrauten Patronatieres teilzuhaben.

KINGSTON (Jamaika). Der in der Nacht zum Samstag über der Insel Jamaika hereingebrochene Orkan hat schwerste Verwüstungen angerichtet. Nach bis jetzt vorliegenden Meldungen sollen 60 bis 70 Menschen ums Leben gekommen sein. Tausende von Einwohnern wurden obdachlos. Die Stadt Port Royal wurde von dem Sturm, der zeitweise eine Geschwindigkeit von 160 km/std erreichte, fast völlig dem Erdboden gleichgemacht. Im Hafen von Kingston sind mehrere Schiffe gesunken.

ITHAKA (New York). Aus 64 Ländern der freien Welt waren nach Ithaka mehrere hundert Jugendliche zu einer Weltjugendkonferenz zusammengelassen, um über das Recht auf volle Entfaltung der Persönlichkeit und Entwicklung aller Fähigkeiten zu debattieren. In der Schlußresolution wendet sich die Weltjugendkonferenz gegen alle Diskriminierung rassistischer, religiöser und jeder anderen Art.

FRANKFURT. Ein amerikanischer Kriegsgericht verurteilte den amerikanischen Korporal Joel L. Davis zu 50 Jahren Zuchthaus. Der farbige Amerikaner hatte im Juni in Darmstadt einen deutschen Taxifahrer nach einer heftigen Auseinandersetzung durch zwei Schüsse tödlich verletzt.

FRANKFURT. Nach Abschluß der ersten Maschinen-Stenografiekurse in Deutschland wurde hier am Wochenende die englische Stenografemaschine System Palantype vorgeführt. Mit dieser Maschine sollen Geschwindigkeiten bis zu 400 Silben pro Minute erreicht werden können.

HEIDELBERG. Das amerikanische Hauptquartier gab bekannt, daß über 1500 Schadensersatz-

ansprüche deutscher oder ausländischer Einwohner der Bundesrepublik gegen die Vereinigten Staaten neu festgesetzt werden sollen. Es handelt sich vor allem um die nach dem Währungsstichtag im Verhältnis 10:1 abgewerteten Forderungen.

BERLIN. Am ersten Sitzungstag der Delegiertenkonferenz des Verbandes deutscher Studentenschaften in Berlin wurden am Samstag den freihetlichen Studenten und Professoren der Sowjetzone 10 900 DM überreicht, um Fachbücher, Medikamente und Lebensmittel anschaffen zu können. Die Spende ist eine Solidaritätsaktion der westdeutschen Studentenschaft für ihre Kameraden im Osten.

BERLIN. Auf einer Pressekonferenz der Vietnam-Delegation bei den kommunistischen Weltjugendfestspielen teilte ein früherer französischer Fremdenlegationsrat mit, daß auf Seiten der kommunistischen Vietnam-Armee auch Deutsche kämpften. Sie seien die stärkste Gruppe der ausländischen Vietnam-Soldaten.

BERLIN. Der amerikanische Hohe Kommissar John McCloy hat am Freitag Bürgermeister Walter Schreiber einen Scheck in Höhe von fünf Millionen DM überreicht. Das Geld stammt aus dem Sonderfonds des amerikanischen Hohen Kommissars und soll zum Bau einer großen Bibliothek verwendet werden.

WIEN. Die Lebenshaltungskosten der österreichischen Bevölkerung haben sich im Zusammenhang mit dem fünften Lohn- und Preisabkommen erneut um 9,4 Prozent erhöht. Die Baukonjunktur in Österreich sei spekulativ übersteigert, wie der Bericht des Instituts für Wirtschaftsforschung hervorhebt.

PARIS. Die französische Justizverwaltung bearbeitet zurzeit einen Plan, durch den eine enge Verbindung zwischen dem verurteilenden Gericht und dem Strafgefängnis hergestellt wird. Die Richter sollen die Strafanstalten des Landes und ihre Insassen in regelmäßigen Abständen besuchen und über eventuelle Strafherabsetzungen befinden.

Lauer Abschluß in Berlin

„Weltjugendfestspiele“ zu Ende

BERLIN. Zur Abschlußkundgebung der kommunistischen Weltjugendfestspiele in Berlin sind gestern abend noch einmal einige 10 000 FDJ-Angehörige auf dem roten Aufmarschplatz in Ostberlin zusammengetrommelt worden. Die Jungen und Mädchen mußten den Schwur des Präsidenten der Weltjugendfestspiele, Enrico Berlinguer, daß die Jugend ihren Kampf für den Frieden fortsetzen werde, mit den Worten bekräftigen, „Wir schwören es“.

Die Jungen und Mädchen aus der Ostzone, deren Absteher nach Westberlin bekanntgeworden waren, sind eingehend vernommen und zum großen Teil am Sonntagmittag überstürzt abtransportiert worden. Ein umfangreiches Spitzelsystem war in den letzten Tagen eingerichtet worden, nachdem strikte Verbote, abschreckende Propaganda und drastische Verkehrseinschränkungen den Strom in die Westsektoren nicht hatten eindämmen können. Die Besucherzahl wird auf über eine Million geschätzt, allein 850 000 FDJler sind in den Heimen der Westberliner Jugendorganisationen betreut und verpflegt worden.

FDJler, die mit der letzten Welle am Freitag und Samstag nach Ostberlin kamen, erzählten übereinstimmend, daß sich die Gerüchte über ihre Betreuung und Erlebnisse in Westberlin wie ein Lauffeuer in der Sowjetzone verbreitet hätten.

Zu Zwischenfällen ist es seit Mittwoch vergangener Woche nicht mehr gekommen. Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, der Vorsitzende der SPD, Dr. Kurt Schumacher, und auch der amerikanische Hohe Kommissar, John McCloy, die diese Tage benutzten, um mit Jungen und Mädchen aus der Ostzone in ein Gespräch zu kommen, brachten in Reden übereinstimmend zum Ausdruck, daß die Weltjugendfestspiele mit ihren hunderten tausenden FDJ-Besuchern in Westberlin ein Erfolg der freien Welt gewesen seien.

Deutschland lebt bescheiden

BONN. Das Bundesfinanzministerium weist in einer gestern veröffentlichten Übersicht nach, daß der Lebensstandard in Deutschland im Vergleich zu anderen westlichen Ländern, wie Großbritannien und den USA, recht bescheiden ist. Das Ministerium begegnet damit den alliierten Argumenten, daß die Bundesrepublik sich eines übermäßig hohen Lebensstandards erfreue und bei gewissen Einschränkungen viel mehr Besatzungskosten zahlen könne als bisher.

Nach einem Vergleich des Volkseinkommens in der Bundesrepublik, in Großbritannien und den USA, über welches Thema wir in letzter Zeit wiederholt Artikel und Schaubilder veröffentlicht, erklärt das Bundesfinanzministerium, der bescheidene Lebensstandard lasse sich schon durch einen Blick in die zerstörten Städte, in Notunterkünften der Vertriebenen und die Arbeitslosigkeit belegen. Er gehe ebenso eindeutig aus den Zahlen über den durchschnittlichen Jahresverbrauch an Lebensmitteln hervor. Während im Gebiet der Bundesrepublik vor dem Krieg durchschnittlich 51 kg Fleisch je Kopf der Bevölkerung und Jahr verbraucht wurden, seien es heute nur 35,5 kg, in Großbritannien dagegen 50 und in den USA 79,5 kg. Bei Zucker beträgt der Jahresverbrauch in der Bundesrepublik 27, in Großbritannien 37 und in den USA 44 kg; der Tabakkonsum ist in der Bundesrepublik um 1,8 kg vor dem Krieg auf 1,4 kg zurückgegangen, gegenüber 1,8 kg und 4,3 kg gegenwärtigen Verbrauchs in den beiden angelsächsischen Ländern. Bei Bier lauten die Vergleichszahlen: Bundesrepublik 35 Liter (vor dem Krieg 59); Großbritannien 107 und USA 70 Liter. Kaffee: 0,55 kg (vor dem Krieg 1,9 kg), Großbritannien 0,8 und USA 8,3 kg. Diese Zahlen widerlegen nach der Feststellung des Finanzministeriums alle alliierten Behauptungen von übertriebenem Luxus.

Rückgang der Arbeitslosigkeit

BONN. Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist in den ersten Augusthälfte um 15 656 auf 1 276 460 zurückgegangen. — Nachdem in Württemberg-Hohenzollern die Arbeitslosigkeit im Juli erstmalig seit dem Frühjahr zugenommen hatte, ergab sich bis zum 15. August wieder ein Rückgang von 7023 auf 6883 Arbeitslosen.

HEITERES SPIEL IM NECKARTAL

Ein fröhlicher Roman von Eise Jung

Copyright by Verlag Bechthold

„Wir sind auf dem besten Wege, uns zu einem musterhaften Betrieb zu entwickeln“, sagte Schreyer, der es offensichtlich vermied, seinen Begleiter anzusehen.

Thilo glaubte ihm aufs Wort, denn was er sah, überstieg seine Erwartungen bei weitem. Hier war in aller Stille ein kunsthandwerkliches Können herangereift, das in allen seinen Zweigen auf einer bemerkenswerten Höhe stand, und Thilo äußerte Staunen und Bewunderung darüber, wie es möglich gewesen sei, daß eine verhältnismäßig noch junge Frau ein solches Werk habe schaffen können.

Schreyer lächelte. „Frau Lorentzen ist eben ungewöhnlich begabt und geschäftstüchtig. Sie hat den Betrieb nach dem frühen Tode ihres Mannes in fünfzehnjähriger Arbeit aus kleinen Anfängen aufgebaut und zu einem Unternehmen entwickelt, das sich im In- und Auslande des besten Rufes erfreut“, sagte er und fügte hinzu, daß die Firma seit zwei Jahren regelmäßig Aufträge aus allen Teilen der Welt erhalte.

Diese Worte begleitete Schreyer mit einer Geste, die Thilo wiederum bekannt vorkam. „Es geht mir ganz sonderbar, Herr Schreyer“, sagte er, „sollten wir uns nicht schon einmal begegnet sein?“

„Nicht, daß ich wüßte — ich kann mich nicht erinnern“, antwortete Schreyer hastig. „Sie müssen sich irren Herr — Herr —“

„Falck — Thilo Falck. Vielleicht hilft mein immerhin nicht alltäglicher Vorname Ihrem Gedächtnis ein wenig auf die Sprünge?“

Schreyer gab sich den Anschein angestrengten Nachsinnens. Dann schüttelte er den Kopf.

„Ich versichere, daß mir Ihr Name vollkommen fremd ist, Herr Falck.“

Nun, da war nichts zu machen. Thilo sagte, daß er es bedauere, sich getäuscht zu haben. Er hätte eine Bekanntheit, die allerdings schon sehr lange zurückliegen müsse, gern bei einem Glase Wein wieder aufgefischt.

Ehe er sich verabschiedete, fiel ihm zur rechten Zeit ein, daß der wahre Grund seines Besuches ja noch ein anderer gewesen sei.

„Haben Sie zufällig einmal den Namen ‚Imma‘ gehört, Herr Schreyer?“ fragte er und sah ihn aufmerksam an.

Wieder zuckten die schmalen Nasenflügel des Mannes, der auch diese Frage verneinte.

Aber Thilo ließ nicht nach. Er wollte wissen, ob Frau Lorentzen eine Freundin habe, die Imma heiße.

Schreyer sah auf seine Uhr. „Ich weiß es wirklich nicht, da ich mich um persönliche Angelegenheiten der Besitzerin nicht kümmere“, sagte er ungeduldig, und Thilo merkte, daß jener die Unterredung zu beenden wünsche. Er bedankte sich noch einmal für das Gesehene, bat darum, Frau Lorentzen eine Empfehlung auszurichten, und ging zu seinem Wagen.

Da sah er den zinnengeschmückten Turm der Rabeneck über den Baumwipfeln der waldigen Höhe aufragen, wendete sich noch einmal um und fragte Schreyer, ob eine Besichtigung der Burg lohnend sei.

Der Prokurist, der schon im Begriff gewesen war, zum Hause zurückzugehen, blieb stehen.

„Lassen Sie es lieber bleiben“, rief er ihm zu. „die Rabeneck wird von einem alten Dra-

chen bewohnt, der es über vermerken würde, wenn Sie in seinen geheiligten Frieden einbrechen.“ — und damit der unternehmungslustige junge Mann nicht etwa glaube, er habe einen Scherz machen wollen, fügte er hinzu, daß die Burg Privatbesitz und für Fremde nicht zugänglich sei.

An diesem Vormittag rauchte Schreyer ungezählte Zigaretten, und die Arbeit ging ihm nicht von der Hand.

Sein guter Stern hatte es wieder einmal fertiggebracht, ihn vor einer unliebsamen Überraschung zu bewahren. Er hatte Angelika Lorentzen und ihre Tochter Imma auf die Reise nach Leipzig geschickt und eine Begegnung der beiden Frauen mit Thilo Falck verhindert.

Thilo Falck! Verdammte! Er hatte den ehemaligen Schulkameraden sofort wiedererkannt, und er war sich nicht ganz sicher, wie weit jener seinen Worten, ihm nie begegnet zu sein, Glauben geschenkt haben mochte.

Was hatte er von Angelika gewollt? Und warum hatte er nach Imma gefragt?

Daß er sie für eine Freundin Angelikas hielt, war rätselhaft und zugleich beruhigend. Es ließ den Schluß zu, daß Thilo Falck sich wohl auf einer Spur, aber nicht auf der richtigen befand. Quälend war nur der Gedanke, daß er eines Tages wiederkommen und sich unterdessen eines Namens erinnert haben könnte, den Richard Schreyer früher einmal getragen hatte, und an den zu denken ihm Unbehagen verursachte.

Der Mann am Schreibtisch fand keine Ruhe. Er stand auf und ging rastlos hin und her.

Es wurde Zeit, daß er mit Angelika ins reine kam. Er begriff nicht, warum sie noch immer zögerte, ihm ihr Jawort zu geben, und dunkel ahnte er, daß Imma daran die Schuld trage.

Einen Kilometer vor Neckargemünd stoppte der Silbergrau, weil eine alte, hochgewach-

sene Dame in Schwarz mitten auf der Fahrstraße stand und mit einem altmodischen Spitzensonnenschirm winkte.

Bei ihrem Anblick gab es Thilo einen Ruck. Alle Wetter! Dieses runzelreiche Antlitz kannte er doch! Und die tiefe Männerstimme, die ihn bat eine müde Spaziergängerin bis Neckargemünd mitzunehmen, war ihm auch vertraut.

Plötzlich erinnerte er sich jeder Einzelheit, und in Sekundenschnelle ellen die Bilder an ihm vorbei: Er sah sich selbst regennass vor dem herabgelassenen Fenster eines schokoladenbraunen Autos stehen und mit einer alten Dame sprechen, die Adele Sandrock zum Verwechseln ähnlich gewesen war.

Was hatte sie ihm doch beim Abschied zugerufen?

Thilo lachte, sprang aus dem Wagen und verbeugte sich tief.

„Gnädige Frau“, sagte er, und seine Augen funkelten, „ich freue mich aufrichtig, daß ich dieses Mal das Glück habe, Ihnen ‚angezogen‘ gegenüberzutreten. Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle: Falck ist mein Name.“

Die müde Spaziergängerin sah mit einem Male wieder ganz frisch aus. Sie ließ ein tiefes, rollendes Lachen hören und reichte Thilo die Hand.

„Weiß Gott, die Welt ist ein Dorf!“ sagte sie heiter. „Jetzt kann ich es Ihnen ja gestehen, daß ich Sie damals für ein bißchen übergeschnappt gehalten habe.“

Ihre hellen, durchdringenden Augen musterten ihn eingehend, und belustigt lächelnd sagte sie: „Angezogen machen Sie einen ganz guten Eindruck, Herr Falck.“

Thilo verbeugte sich dankbar und half ihr sorglich in den Wagen.

Während der Fahrt erzählte sie ihm, daß sie ihre Kräfte überschätzt habe und nun von Neckargemünd aus dabei anrufen und ihren Chauffeur mit dem Wagen nachkommen lassen wolle. (Fortsetzung folgt)

Freie Wahl des Arbeitsplatzes

Keine Einschaltung des Arbeitsamtes mehr bei Lösung von Arbeitsverhältnissen

Dr. St. Das neue, am 14. August in Kraft getretene Kündigungsschutzgesetz befreit, ohne daß die Gesetzesüberschrift dies erkennen läßt, unsere Wirtschaft von einer Fessel, die sich aus der Zeit der Arbeitseinsatzlenkung mit einer Hartnäckigkeit ohnegleichen in die Demokratie hinüberrettete, und deren Sprengung sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer von Interesse und Bedeutung ist.

Die Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 1. September 1939 mit ihren Durchführungsverordnungen, nach der Arbeitsverhältnisse nur mit Zustimmung des Arbeitsamtes gelöst werden durften und Einstellungen von Arbeitskräften ebenfalls an die Genehmigung durch das Arbeitsamt gebunden waren, ist durch das neue Gesetz außer Kraft gesetzt. Zusammen mit der bevorstehenden Aufhebung des Kontrollratsbefehles Nr. 3 durch die Besatzungsmächte sind alle Hemmnisse hinweggefegt worden, die einer freien Arbeitsmarktpolitik bisher hindernd im Wege standen.

Freizügigkeit der Arbeitskraft

Die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der Wahl der Arbeitskraft und des Arbeitsplatzes regeln sich künftig ausschließlich nach dem in der Bundesverfassung verankerten Grundrecht, das in Artikel 12 allen Deutschen das Recht einräumt, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen. Damit hat die Zwangsbewirtschaftung der menschlichen Arbeitskraft, die mit der Würde eines freien Menschen in einem demokratischen Staat unvereinbar ist, ihr Ende und die Selbstbestimmung der Vertragspartner wieder ihre rechtliche Verankerung gefunden. Die Freizügigkeit der Arbeitskraft ist wieder hergestellt. Jeder Arbeitgeber kann ohne behördliche Bevormundung Lehrlinge, Arbeiter und Angestellte nach eigener Wahl einstellen, und jeder Arbeitnehmer darf seine Arbeitskraft dort anbieten, wo seine beruflichen und wirtschaftlichen Belange am besten gewahrt sind. Benutzungszwang sowie Einstellungsgenehmigung der Arbeitsämter gehören der Vergangenheit an. Niemand darf mehr zu einer bestimmten Arbeit gezwungen

werden, außer im Rahmen einer herkömmlichen allgemeinen, für alle gleichen öffentlichen Dienstleistungspflicht. Zwangsarbeit ist nur bei einer gerichtlich angeordneten Freiheitsentziehung zulässig.

Arbeitsgerichte helfen

Jeder Arbeitnehmer hat in Zukunft das Recht, sein Arbeitsverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen oder tarifvertraglichen Bestimmungen ohne vorherige oder nachträgliche Genehmigung des zuständigen Arbeitsamtes zu lösen, und der Arbeitgeber benötigt für Kündigung und Entlassungen, soweit es sich nicht um sogenannte Massenentlassungen handelt, nicht mehr die Genehmigung des Arbeitsamtes. Hält der Arbeitnehmer jedoch eine Kündigung nicht für gerechtfertigt, so steht es ihm frei, nach Maßgabe der Bestimmungen des Kündigungsschutzgesetzes, auf die in diesem Zusammenhang nicht näher eingegangen werden soll, die Hilfe der Arbeitsgerichte (nicht der Arbeitsämter!) in Anspruch zu nehmen, die eine sozial ungerechtfertigte Kündigung unter Umständen für rechtsunwirksam erklären können. Die Aufhebung der Arbeitsplatzwechselverordnung macht also den Arbeitnehmer keineswegs schutzlos bei einer Kündigung durch den Arbeitgeber, gibt ihm aber andererseits volle persönliche Freiheit bei der Wahl oder der

Aufgabe seines Arbeitsplatzes. Gleichfalls gibt sie dem Arbeitgeber freie Hand bei der Auswahl und Einstellung von Arbeitskräften.

Keine Druckmittel mehr

Diese unwägbare Neuordnung des Arbeitsmarktes durch die Aufhebung der Arbeitsplatzwechselverordnung stellt die Arbeitsmarktbehörden, die Arbeitsämter und Landesarbeitsämter vor eine neue Sachlage. Das Kündigungsschutzgesetz sieht an Stelle der bisherigen Zustimmungspflicht der Arbeitsämter lediglich eine Anzeigepflicht bei Einstellung und Entlassung von Arbeitern, Angestellten, Lehrlingen, Praktikanten und Volontären vor. Darüber hinaus können die Arbeitsämter zwar auch weiterhin Lehrlinge, Arbeiter und Angestellte anbieten und vermitteln, haben jedoch, wenn man von der rein formalen Anzeigepflicht bei Einstellungen oder Entlassungen absieht, kein gesetzliches Druckmittel mehr, Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu zwingen, von ihren Einrichtungen Gebrauch zu machen. Sie müssen sich vielmehr zurückziehen auf die Grundlagen des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenvermittlung vom Jahre 1927, das die Arbeitsvermittlung der Arbeitsämter auf den Grundsatz der Freiwilligkeit gründet und den freien Willen der Beteiligten in keiner Weise einschränkt, und werden durch überzeugende Leistungen zu beweisen haben, daß sie in der Lage sind, die Erwartungen, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer in einer freien Wirtschaft an sie stellen, zu erfüllen.

Faruk - ein teurer König

Verschwendung auf der Hochzeitsreise / Ungelöste Sozialfragen

dsi. KAIRO. Trotz der größten Aufmerksamkeit des ägyptischen Polizeidienstes, der eifrig bemüht ist, die radikalen Elemente der panarabischen Bewegung und die Opposition gegen den Hof im Zaum zu halten, hat in Alexandrien, Kairo, aber auch in kleineren Orten eine scharfe Propaganda und Intrigenaktion gegen König Faruk eingesetzt. Sie arbeitet vor allem mit dem Argument, daß König Faruk in der gefährlichsten Zeit, die der Nahe Osten seit Jahren durchmacht, während der international beunruhigenden Öl-Krise in Persien, während der Ermordung

Abdullahs in Jordanien, während der blutigen Mordaktionen im Libanon seine Hochzeitsreise unbekümmert fortsetzt.

Ein weiteres Argument, das auf den roten Flugblättern mit der schwarzen Schrift zu lesen ist, lautet, daß diese Hochzeitsreise pro Tag einen Betrag von nahezu 1000 Pfund Sterling (etwa 11 000 DM) erfordere, nicht gerechnet besondere Anschaffungen, wie die in Venedig gekaufte Jacht, die Kosten für den Sonderzug des Königs, der in Turin gebaut wurde und mit 700 000 Pfund Sterling außerhalb des Haushaltsplanes beglichen werden mußte. Die neue Jacht soll 500 000 Pfund Sterling gekostet haben.

Man hält den König diese Summen und die verschwenderischen Ausgaben deshalb vor, weil er es abgelehnt hat, die Sozialreform, die ihm als dringend notwendig unterbreitet wurde, vor Antritt seiner Hochzeitsreise zu lösen. Es handelte sich in erster Linie um Schulfragen und gesundheitliche Reformen, den Bau von drei Krankenhäusern zur Bekämpfung der gefährlichen ägyptischen Augenkrankheit und ähnliche Sozialwerke, die von ihm als „nicht vordringlich zurückgestellt“ wurden.

Der radikale Flügel der panarabischen Bewegung scheint vorzüglich informiert zu sein und besitzt offenbar in der engsten Umgebung Faruks zuverlässige Vertrauensleute. Es ist bisher nicht geklärt, festzustellen, auf welchem Wege die genauen Angaben über die von Faruk bezahlten Hotelrechnungen auf so schnellem Wege nach Kairo gelangen konnten.

Im Hotel Splendid in Lugano ließ er eine besondere Mauer ziehen, um den von ihm gemieteten Teil des Hotels von der übrigen Welt abzutrennen. Aber ehe der Mörtel trocken war, hatte er wegen des auch in Ägypten stark beachtetem Zusammenstoßes mit einem Schweizer Photographen das Hotel schon wieder verlassen.

Man hält es für möglich, daß die Opposition auch die letzten Tage der Abwesenheit des Königs von Kairo noch stark ausnutzen wird, obwohl Faruk durch geschickte Behandlung der militärischen Kreise, durch Begnadigungen und Beförderungen wenige Tage vor seiner Abreise zumindest in diesen für einen Putsch am besten geeigneten Kreisen eine ihm günstige Stimmung schuf.

Elektrischer Fischfang

HAMBURG. Drei deutsche Wissenschaftler haben nach mehrjährigen Forschungsarbeiten jetzt eine Methode entwickelt, mit der Thunfische elektrisch geangelt werden können. Elektrofängergeräte konnten bisher nur in der Süßwasserfischerei verwendet werden, weil der Strom wegen der Leitfähigkeit des Salzwassers nicht auf die Fische einwirken konnte. Bei dem Gerät werden durch eine in die Angelschnur eingeflochtene elektrische Leitung über einen „Zerhacker“ zahlreiche kleine, heftige Stromstöße in den Körper des Thunfisches geleitet. Der Fisch wird sofort betäubt und kann ohne Gefahr an Bord gezogen werden. Bisher rissen sich 90 Prozent der anbelobenden Fische von den Angelgeräten wieder los. Ausländische Fischer, die mit Angelgeräten Schwertfische, Hale und andere Großfische fangen, interessieren sich lebhaft für das neue Gerät. Die drei Wissenschaftler arbeiten jetzt an einer Methode, Fische durch elektrischen Strom in die Fangnetze zu treiben.

Geheimagenten unter sich

TURIN. Dieser Tage hat der Generalstaatsanwalt von Turin die Weiterleitung eines Auslieferungsantrags gegen zwei amerikanische Geheimagenten abgelehnt, die im Jahre 1944 in ihrem Schlupfwinkel hinter der deutschen Front ihren Vorgesetzten, Major Holohan, ermordet hatten. Der Antrag war von dem Staatsanwalt der oberitalienischen Stadt Verbania (Novarra) gestellt worden, in dessen Amtsbereich sich diese Geheimdienstaffäre abgespielt hatte.

Nach den bisherigen Ermittlungen wurde Major Holohan von seinen Begleitern, Leutnant Icardi und Sergeant Carlo Dolce, ermordet, weil er sich geweigert hatte, Waffen für die kommunistischen Partisanen in Oberitalien anzufordern. Im vergangenen Jahre war es einem italienischen Polizeioffizier gelungen, zwei Italiener, die sich zur Zeit der Tat bei dem amerikanischen Sonderkommando befunden hatten, zu einem Geständnis zu bewegen. Die Nachforschungen der italienischen Polizei führten zur Auffindung der Leiche Holohans in einem italienischen Alpensee. Von amerikanischer Seite war bereits darauf hingewiesen worden, daß den „angeblich amerikanischen Mördern“ in den USA nicht der Prozeß gemacht werden könne, da sie nach der Tat ehrenvoll aus der Armee entlassen wurden.

HAMBURG. Sozialistische Jugendvertreter aus 20 Ländern eröffneten am Samstag im Hamburger Gewerkschaftshaus den viertägigen Kongreß der Internationalen Union der sozialistischen Jugend (IUSJ).

Britische Verluste in Persien



Die Skizze veranschaulicht den Umfang der britischen Interessen in Persien. Über die Anlagen auf den Ölfeldern im Innern des Landes wird heute praktisch nicht mehr diskutiert. Sie sind von den Engländern bereits abgeschlossen. Es geht nur noch um die Raffinerie in Abadan, die derzeit noch größte der Welt. Ihren Betrieb möchten die Briten - da die Perser ihm nicht gewachsen sind - wenigstens für sich erhalten.

Das Problem der Landarbeiterlöhne

Einzelfragen, nicht Beginn einer dritten Lohnwelle

Durchschnittlich sind es 40 und mehr Pfennig, die der Stundenlohn eines Facharbeiters in der Industrie über dem seiner Kollegen in der Landwirtschaft liegt. An dieser Relation hat sich wenig geändert, obwohl der Lohnindex in der Landwirtschaft von 100 im Jahre 1939 schon 1950 auf 178 gestiegen war. Die niedrigen Landarbeiterlöhne sind einer der Gründe geblieben, die für das Andauern der Landflucht verantwortlich sind. Die anderen Wohn- und Lebensverhältnisse auf dem Lande gehören in diesen Zusammenhang und stehen mit im Hintergrund der gerade wieder aktuellen Lohnforderungen der Landarbeiter in West- und Norddeutschland. Über die prinzipielle Berechtigung dieser Forderung sind sich Arbeitgeberverbände für die Land- und Forstwirtschaft, sowie die 105 000 Mitglieder zählende Fachgewerkschaft im DGB einig (Gesamtzahl der Landarbeiter: knapp eine Million). Auch der deutsche Bauernverband ignoriert die Lage der Landarbeiter nicht. Bei der gegenwärtigen, durch Arbeitsniederlegungen verschärften Auseinandersetzung geht es um das Ausmaß der Lohnerhöhungen. Die Gewerkschaft besteht auf durchweg 25 v. H. Die Konzeptionsbereitschaft der Arbeitgeber ist regional sehr unterschiedlich, geht jedoch - soweit wir wissen - nirgends über eine Erhöhung des Stundenlohnes um drei bis vier Pfennig hinaus. Nun, letztlich wird man sich in einem Kompromiß einigen, der etwa in der Höhe des in Westfalen-Lippe gefällten

Schiedsspruches liegen wird, der eine monatliche Zulage von 24 DM für die Landarbeiter und 20 DM für die Landarbeiterinnen vorsieht.

Das Problem freilich, das jetzt inmitten der Erntezeit so demonstrativ zutage tritt, ist damit nicht gelöst. Die Ursachen der Forderungen der Arbeiter in der Landwirtschaft liegen tiefer und werden weiterwirken. Es sind spezifische Probleme dieser Berufsgruppe und darum ist es auch falsch, in dem Streik der Landarbeiter den Beginn einer dritten Lohnwelle zu sehen. Diese Lohnwelle wird jetzt nicht kommen, da die, die sie in Bewegung bringen könnten, sehr wohl wissen, daß eine neue „Preiswelle“ die Folge wäre. Gegenüber den Landarbeitern wird es jedoch auch künftig darum gehen, ihre Lebensverhältnisse zu bessern: Förderung des Landarbeiterwohnbaus, Gewährung ausreichender Kinderzuschüsse für die Bezieher niedriger Löhne usw. Sind hier keine Fortschritte möglich, so werden nicht nur in Kürze neue Lohnforderungen der Landarbeiter erhoben werden, sondern auch die Landflucht wird neuen Auftrieb bekommen. Das aber bedeutet, daß die Steigerung der Produktivität unserer Landwirtschaft zusätzlich gefährdet werden kann; denn die so oft propagierte Mechanisierung der Landwirtschaft kann nur in einem langen Zeitraum verwirklicht werden. Für abschbare Zeit braucht die Landwirtschaft zusätzliche Arbeitskräfte. H. F.

Geschichte in Stockwerken

Die Geschichtsschreibung eines Volkes muß sehr verschiedenartigen Ansprüchen gerecht werden - alt und jung, umfassend Gebildete und schlichte Leser. Vielbeschäftigte und Menschen, die Zeit zum Lesen haben - jeder will einen Anteil daran, der ihm gemäß ist. Immer soll die Forderung reiner Wahrheitsliebe, Treue und Genauigkeit erfüllt werden. Nur bei sinnvoller Arbeitsteilung kann das erreicht werden: Wer am Bau der Geschichte mitwirken will, muß sich einfügen und in seinem Bezirk ein Meister zu werden suchen. - Es sei erlaubt, einmal die Geschichtsschreibung mit einem Haus zu vergleichen. Man mag sich seine Einrichtung etwa so vorstellen:

Im Keller befindet sich die Werkstatt. Dort sitzen erfahrene Handwerker und nehmen sich des historischen Rohstoffes an: Der systematischen Aufarbeitung der Überreste der Vergangenheit: Inschriften, Münzen, Akten, Urkunden und Briefe. Sie entziffern schwer Lesbares, sondern echt von unecht, sie fertigen Auszüge, und bereiten Übersichten vor für die eigentliche Arbeit - aber selbst Geschichte schreiben und erzählen - das tun sie nicht. Es sind in dieser Werkstatt hervorragende Kenner und Köpfe: viele fühlen sich dort so wohl, daß sie ihr Leben hindurch mit dieser Arbeit verwechseln und zufrieden sind. Manche fühlen sich von einer gewissen Unruhe, ja Traurigkeit umwirtet und haben die Empfindung, letztlich zu Höherem berufen zu sein. Aber sie vermögen das obere Stockwerk nicht zu erklimmen.

Dies nächste Stockwerk - zu ebener Erde - ist das der Geschichtsschreiber. Hierher gelangt das Rohmaterial, das unten bereitgemacht wurde, zur Bearbeitung. Hier wird erzählt und dargestellt. Hier sitzen die Fachleute, die für die Anspruchsvollen die historische Ware herstellen. Die vorzüglichsten Durchschnittsergebnisse, welche die öffentliche Meinung bestimmen, kommen aus diesem Stockwerk. Sie dienen dem ganzen Hause zur Empfehlung. Ohne die vorbereitende Arbeit der im Keller Wirkenden wären die Meister hilflos. Sie bilden eine festgefügte Zunft und sind gegen alle Eindringlinge empfindlich. Und sie haben immer wieder Anlaß, solche ab-

zuwehren. Es drängen sich nämlich Leute ein, welche - kraft Begabung oder eine Konjunktur benutzend - ein Anrecht zu haben glauben, in der Gesellschaft der Meister zu wirken, ohne die Vorarbeiten, die aus der Werkstatt kommen, zu benutzen. Sie rechnen mit dem fühlbaren Warenhunger, dem die Meister nicht rasch genug gerecht werden können und wollen schnellfertig und unkritisch Geschichte schreiben. Empfindlicher Gewissensdruck pflegt sie nicht zu belasten. Es sind geschickte Leute mit flinken Federn, manche hochbegabt; sie sind den bisweilen schwerfälligen und schwer verständlichen Meistern in der Fähigkeit, packend zu formulieren, überlegen. Was sie bieten, ist leicht verzehrbar und nur von vorübergehendem Interesse; letzten Endes scheiden sie von selbst aus, weil nur das Gediegene sich schließlich durchsetzt und Dauer hat. Aber eine Welle kann das täuschen, was sie bieten.

Historische Belletristik hat man diese Literatur mit einem sehr passenden Namen genannt. Man darf ihr ein Daseinsrecht nicht ganz absprechen, denn es ist in nicht jedermanns Sache, ein gewichtiges Geschichtswerk zu studieren, und es gibt Bucherschönheiten, bei denen man unsicher ist, welchem Stockwerk sie ihrer Herkunft nach zuzurechnen sind.

Die Beschreibung des historischen Hauses ist damit noch nicht zu Ende. Es gilt, noch zu einem weiteren Stockwerk aufzusteigen. Das höchste ist vornehm und nicht so dicht bewohnt wie das Erdgeschoss. Hier wirken die seltenen Männer, in deren Arbeitsphäre neben der sublimierten, edlen Darstellung die historische Schau fällt. Zur Darstellung der Vergangenheit tritt das Denken über sie. Wer hier zu Hause ist, bestimmt die Richtung der Geschichtsschreibung im großen und verknüpft sie mit dem Geistesleben in seiner Gesamtheit.

Es ist die Welt von Herder und Panke, von Tocqueville, Burckhardt und Toynbee. Ein kleiner Kreis von Denkern die tief in der Vergangenheit wurzeln, aber in eine weite Zukunft wirken. Auch hier erleben wir es, daß man aus dem Erdgeschoss in diese vornehmten Bezirke strebt. Es geschieht auf Grund wirklichen Könnens, jedoch auch mit nur einseitiger Berechtigung.

Erfreulicherweise gelingt der Aufstieg in jeder Generation einigen Ausgewählten - aber man macht doch auch immer wieder die Erfahrung, daß Einzelne sich zuviel zutrauen, sich übernehmen und nach kurzem Aufenthalt oben das Feld räumen müssen.

Ganz von selbst fällt diesen Meistern, welche das Gewissen der Geschichtsschreibung verkörpern, auch ein Richteramt zu: Sie stellen nicht zu übersiehende Maßstäbe auf und weisen damit jedem Hausbewohner seinen Platz an.

Das Gedeihen des Ganzen hängt davon ab, daß jedem das Seine wird, daß auf jeder Stufe stets die für sie Befähigten in ausreichender Zahl wirken, daß ohne Eifersucht und Rivalität, aber mit gesundem Ehrgeiz gearbeitet wird. Dann strahlt das ganze Haus Kräfte aus, welche die Vergangenheit wach erhalten, die Forderungen des Tages erfüllen und die Zukunft sinnvoll vorbereiten. Dozent Dr. A. v. Harnack

Schmerzlose Geburt

Durch eine Leserschrift an das offizielle Organ des Vatikans, „L'Osservatore Domenica“, wurde erneut die Frage erörtert, ob die Bibel die durch moderne medizinische Methoden ermöglichte schmerzlose Kindgeburt verbietet. Das Blatt stellt nachdrücklich fest, daß in der Bibel ein derartiges Verbot nicht enthalten ist. Zum Nachweis führt „L'Osservatore Domenica“ das Gutachten eines katholischen Arztes an, in dem es heißt, in der strittigen Stelle der Genesis: „Mit Schmerzen sollst du Kinder haben“ seien nicht nur die Geburtswehen, sondern auch „alle moralischen und physischen Ängste, die eine Mutter wegen ihrer Mutterschaft ausstehen muß“, gemeint. Der Bibeltext verbiete keiner Frau, die natürlichen Schmerzerscheinungen der Geburt zu lindern. Wenn man das Wort „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen“ wörtlich nehmen wollte, dürfte dem Menschen auch nicht gestattet sein, die Bürde seiner Arbeit durch maschinelle Unterstützung zu erleichtern. Das Blatt verweist ferner auf eine Äußerung Papst Pius' XII. vor dem Vierten Internationalen Kongreß katholischer Ärzte, in der sich der Heilige Vater für die Geburtschmerz lindering aus-

spricht, „vorausgesetzt, daß die Gesundheit von Mutter und Kind nicht gefährdet wird und sich die mütterliche Zuneigung zu dem Neugeborenen nicht verändert“.

Kulturelle Nachrichten

Der 54. deutsche Ärztetag findet vom 6. bis 7. Oktober 1951 in München statt. Das Generalthema behandelt die Neuordnung des Gesundheitswesens auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge und -vorsorge.

Einer der führenden deutschen Pathologen, Professor Robert Roessler, beging in Berlin seinen 75. Geburtstag.

Die „Bavaria Filmkunst GmbH“, der größte in der Bundesrepublik liegende Komplex des ehemaligen reichsigen Filmvermögens, ist von der Hohen Kommission öffentlich zum Verkauf ausgeben worden.

Eine „Dachorganisation der Filmschaffenden in Deutschland“ (DACHO) mit dem Sitz in München ist am Wochenende von mehreren Verbänden der Filmschaffenden gegründet worden. Erster Vorsitzender wurde der Filmregisseur J. v. Baky.

Amerikanische und europäische Archäologen untersuchen seit zwei Jahren die südarabische Ruinenstadt Marib, die verödete Stadt der Königin von Saba, welche nach der Bibel „vom äußersten Ende der Welt“ mit reichen Geschenken zu Salomon kam, um seine Weisheit zu prüfen. Der Leiter der Expedition, Wendell Phillips, erklärte am Freitag in London, daß der Tempel von Saba in nächster Zeit ausgegraben werden soll.

In diesen Tagen erschien der 100. Band der von den Professoren Enno Littmann, Tübingen, und Helmuth Scheel, Mainz, herausgegebenen „Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft“, die 194 ihr 100jähriges Bestehen hätte feiern können. Der neue Band enthält neben zahlreichen Aufsätzen und Buchbesprechungen nach langer Zeit auch wieder ein Mitliederverzeichnis. Die Zeitschrift wird vom Kommissionsverlag Franz Steiner, Wiesbaden, verlegt.

Aus Baden

Wertvolle Bibel geräubert

Baden-Baden. Der gold- und edelsteinverzierte Deckel einer Bibel in der griechisch-orthodoxen Stourdm-Kapelle in Baden-Baden...

Römerfunde bei Heidelberg

Heidelberg. Bei Straßenarbeiten in dem Heidelberger Stadtteil Neuenheim ist ein vollständig erhaltener Keller eines römischen Villenbaus entdeckt worden.

Ausgebrochen und siebenmal eingebrochen

Offenburg. Sieben Einbrüche wurden in der Nacht auf Samstag in Offenburg verübt. Offenburg war es eine einzige Diebesbande, die an diesen Einbrüchen beteiligt war.

US-Interesse für Uranfunde

Wolfach. Die Untersuchung der Uranfunde bei Wittichen, Kreis Wolfach, wird frühestens Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Wieder Luftfahrtwissenschaft

Freiburg. Das erste Institut für „angewandte Luftfahrtwissenschaft und Segelflugforschung“ der Bundesrepublik wurde kürzlich in Baden gegründet und dem meteorologisch-bioklimatischen Institut an der Universität Freiburg angegliedert.

Kurze Umschau im Lande

Durch Engerlingfraß wurden im Ludwigsburger Kreisgebiet schwere Ernteschäden verursacht. In einigen Zuckerrübenschlagen wurden die Pflanzen zu 80 Prozent vernichtet.

Lederhosen und -mäntel im Wert von 5000 bis 6000 DM erbeuteten Einbrecher in der Nacht zum Samstag in einem Geschäft in Eisingen, Kreis Göppingen.

Lehrgänge für moderne Schaufensterdekoration und Pinselplakatschrift veranstaltet die Industrie- und Handelskammer Reutlingen vom 27. bis 31. August in Tübingen.

Die Landesverkehrswacht Württemberg-Hohenzollern hat beim Bundesverkehrsministerium beantragt, die Straßenbahnwagen mit Sicherheitsglas auszustatten.

„In der Not dein Freund“ heißt eine Sendung des Südwestfunks, Studio Tübingen, über die Arbeit der freien Wohlfahrtsverbände des Landes Württemberg-Hohenzollern am 29. August von 14.40 bis 15.00 Uhr.

Durch Selbstentzündung des Heus brannte in Moosheim, Kreis Saugau, eine Scheuer nieder. Der Sachschaden beträgt 30 000 DM.

An einer Starkstromleitung hängengeblieben ist ein 16jähriger Lehrling in Kilslegg, Kreis Wangen, bei Anstreicherarbeiten. Nach der Ausschaltung des Stroms stürzte er 6 Meter in die Tiefe und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Im Teftnanger Hopfengebiet hat die Hopfernte begonnen.

Mit vorgehaltener Pistole zwangen zwei junge Leute im Alter von 20 bis 22 Jahren die Frau des Posthilfenstellenleiters in Steinlegg, Kreis Pforzheim, ihnen die Postkasse auszuhändigen. Mit 400 bis 500 DM suchten sie das Weite.

Pendler aus 85 Gemeinden fahren gegenwärtig täglich nach Pforzheim, wo sie in der Schmuckwaren- und Uhrenindustrie arbeiten.

Die Böschung hinuntergestürzt ist ein Lkw mit Anhänger auf der Autobahn zwischen Heidelberg und Bruchsal. Die beiden Wagen überschlugen sich, wobei eine Frau, die neben dem Fahrer saß, schwer verletzt wurde.

Nicht weniger als 17 Personen mußten in der

Gegen seinen Willen in der Nervenheilanstalt

Proteste nützten nichts / Erst ein Gerichtsurteil gab dem Mann seine Freiheit zurück

Stuttgart. Das Stuttgarter Landgericht hatte am Freitag zu entscheiden, ob ein 70 Jahre alter Mann aus Murrhardt wegen Verbrechenbedrohung und Freiheitsberaubung in eine Heilanstalt eingewiesen werden soll.

Um aber ein richterliches Urteil herbeizuführen, wurde vor einiger Zeit Strafantrag gegen ihn gestellt, weil er einmal seiner Frau gedroht habe, er werde sie erschlagen, und sie außerdem

eines Tages ihrer Freiheit beraubte, indem er sie in ihr Zimmer einschloß. In der Hauptverhandlung stellte sich allerdings heraus, daß diese beiden Behauptungen nicht stimmten.

Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Mann keinerlei strafbare Handlungen begangen habe und daher auch nicht in eine Heilanstalt eingewiesen werden könne.

Aus Nordwürttemberg

Der falsche Reporter

Stuttgart. Die Große Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte einen 25jährigen Mann aus Stuttgart wegen fortgesetzten Betrugs und Urkundenfälschung zu drei Jahren Gefängnis.

Neues Stuttgarter Justizviertel

Stuttgart. Wenn in drei bis fünf Jahren die großangelegten Pläne für das von der Olga-, Urban- und Ulrichstraße begrenzte Stuttgarter Justizviertel verwirklicht sind, wird Stuttgart über die modernsten Gerichtsgebäude in Süddeutschland verfügen.

Das Stuttgarter Justizviertel verbaut. Die Kosten für den Bau betragen 2,6 Millionen Mark. Das Hochhaus und zwei langgestreckte Gebäude für das Landgericht, die Staatsanwaltschaft und andere Justizdienststellen werden nach Vollendung des Projekts die Stuttgarter Haftanstalt hüfelförmig umschließen.

Zwei Kinder von Lkw tödlich überfahren

Göppingen. Auf der Straße von Göppingen nach Eisingen fuhr ein Lkw auf den Gehweg und überrollte einen vier Jahre alten Knaben und sein einjähriges Schwesterchen tödlich.

Neue Kelter in Heilbronn

Heilbronn. In Heilbronn, einer der größten Weinbaugemeinden Württembergs, wurde am Sonntag die neuerbaute Kelter der Weingärtnergenossenschaft eingeweiht.

Wiederschenfeier der 5. JD

Ulm. Am 1./2. September treffen sich die Angehörigen der ehemaligen württembergisch-badischen 5. Infanteriedivision (später 5. Jägerdivision) zu einer Wiederschenfeier in der alten Garnisonstadt Ulm.

Totgegläubtes Kind in Amerika wiedergefunden

Ein Tragödie aus den Nachkriegsjahren aufgeklärt

Mainz. Nach mehrjähriger intensiver Kleinarbeit ist es der Mainzer Kriminalpolizei gelungen, die im November 1945 im Alter von dreieinhalb Jahren in Mainz entführte Helga Michel in den USA wiederzufinden.

hof Dillenburg erforen aufgefundenen vierjährigen Mädchens gezeigt, in dem sie ihre Tochter zu erkennen glaubten. Das tote Kind war darauf in Mainz als Helga Michel beigelegt worden.

Die Polizei, die von der Identität der aufgefundenen Kindesleiche nicht überzeugt war, forschte jedoch insgeheim weiter und ermittelte, daß Helga von einer Frau aus Heidelberg-Rohrbach entführt und bei einer späteren Festnahme dieser Frau durch die Sittenpolizei als ihr eigenes Kind ausgegeben worden war.

Aus den Bildern, die die Adoptiveltern jetzt der Mainzer Polizei schickten, geht eindeutig die Identität der inzwischen neunjährigen Helga hervor. Ungeklärt bleibt lediglich die Herkunft des erforenen Kindes, das 1946 als Helga Michel in Mainz beigelegt wurde.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Am Montag stärker bewölkt und zeitweise auch etwas Regen, schwül, Temperatur am Nachmittag 20-22 Grad, Winde aus Südwest bis West. Am Dienstag wechselnd bewölkt, leicht unbeständig, mäßig warm.

Auch das wurde berichtet

Zwei Zigeunerinnen schwindelten einer Bäuerin in Donauschingen mit Hilfe eines plumpen Tricks 250 DM ab. Sie packten das Geld zusammen mit einem rohen Ei in ein Kopftuch.

Von einer Flakgranate zerrissen wurde ein 18-jähriger Mann in Viernheim (Bergstraße). Der junge Mann hatte die Granate im Garten seiner Eltern gefunden und in einen Schraubstock gespannt, um die Messingteile zu entfernen.

Ein bekannter Nürnberger Arzt macht seine Krankenbesuche nicht mit einem Personen-

wagen, sondern - hoch zu Ross. Er erklärte, als man ihn fragte, warum er noch so „rückständig“ sei, Reiten sei bedeutend gesünder als stundenlang in einem „Benzinkasten“ zu sitzen.

In einem fränkischen Städtchen gerieten zwei eifersüchtige Frauen in Streit. Dieser artete schließlich zu einer Rauferei aus, in deren Verlauf sich die beiden buchstäblich die Kleider vom Leib rissen. Das sich schnell ansammelnde Publikum feuerte die beiden Ringkämpferinnen mit Zurufen an, bis die Polizei erschien und die Streithähne trennte.

Rasier Dich ohne Qual mit Punktal SOLINGEN

Bitte nehmen Sie sich 10 Min. Zeit, meinen 100seitigen Bücherkatalog u. meine illust. Sonderangebote mit Leseproben durchzusehen.

Gebr. Sackel aller Art u. a. Kartoffelsäcke für 50 kg & 1.60 DM, ab 10 St. p. Nachnahme.

Immobilien/Kapitalien Suche 6000 DM bei zehnfacher Sicherheit u. hohem Zins. Angebote unter G 3181 an die Gesch.-Stelle

Hypotheken-Teilhaber-Kredite auch Sperrmarkbeträge, kostenlos u. unverbindliche Auskunft etc. „Das Kapital“, Büro Wendlingen/N. Auskunftstell.: Schwendingen, Burgstraße 14 (Rohlf); Nagold (Württ.), Vogel-sangweg 4 (Hörnauer)

Automarkt

Ford-Eifel in gt. Zustand, preiswert zu verkaufen. Hermann Hüler, Neuen-bürg (Württ.), Telefon 308

Volkswagen, in erstkl. Zust., gegen bar zu verkaufen. Anzusehen ab Mittwoch, 22. 8. Interess. wollen sich unter G 3180 an die Gesch.-Stelle wenden

Verkaufe Umstände halber DKW 200 ccm gegen bar Eugen Stahl, Ober-lengenhardt, Hauptstraße 3

Rasch verklingend wie ein Ton schwindet Schmerz durch... Melabon

Stellenangebote Nebenberuf. Tätigkeit ausbaufähig für Dauerexistenz, an fleißige, vertrauenswürdige Damen u. Herren zu vergeben.

Frdl. Hausgehilfin, evgl. mit Kochkenntn., in gepfl. 2-Pers.-Haush. auf 15. 9. od. 1. 10. gesucht. Ang. an Frau Meta Ulbrich, Frankfurt a. M., Staufenstraße 42

Süddeutsche Schokoladenfabrik, die ein beliebtes Markenfabrikat herstellt, sucht zum Besuch des Einzelhandels arbeitsfreudigen

Reisenden der im Gebiet Südwürttemberg-West gut eingeführt ist. Einstellung erfolgt im Angestelltenverhältnis, Ausführliche Angebote unter G 3099 an die Geschäftsstelle

Stricken Sie selbst! Musterbuch 301 zeigt Ihnen wirklich gute und sehr billige Wolle kostenlos Adiswolle, (14b) Klebingen

Sie brauchen nicht selbst stehen! Ihre alle Spannkraft erhält Sie durch D.R.P. AKOLA O.R.G.M. Keine Präparate! Keine Medizin! Sofort normale Funktionsfähigkeit! Verf. Sie sof. Prosp. u. Akola (f. Mann) u. weif. Infor. Angebote 16-Frauen! Freiumschlag DM 0,42 e. per Fernsch. AKO-Wollversand Stuttg. 253, Postf. 982

Gäste für die Nachsaison gewinnen Sie mit einer Anzeige in unserer Reisebeilage die am nächsten Samstag, 25. August wieder erscheint. Mit über 100 000 Exemplaren werden unsere 20 Heimatzeitungen verbreitet und von weit mehr als 400 000 Lesern i. industriereichen u. kaufkräftigen Teil von Württemberg und Hohenzollern beachtet.

Das Einfachste Nexa SPAN gegen Fliegen, Stechmücken, Mottenfalter In Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften

SportWoche

7. Jahrgang

MONTAG, 20. AUGUST 1951

Nummer 129

Neues in Kürze

Der ordentliche Verbandstag des westdeutschen Fußballverbandes beschloß dem DFB einen Antrag vorzulegen, in dem gebeten wird, ernsthaft an die Vorbereitungen zur Einführung des reinen Berufssports im Fußball heranzugehen.

Der deutsche Marathonmeister Wilfried Hogrefe (Hannover) unterbot mit seiner Leistung von 2:49:45,2 den seit 15 Jahren bestehenden gleichschon Rekord von 2:49:10. Cleve holte sich nach einem schönen Erfolg im 800-m-Lauf (1:54,7) auch noch die 400 m in 49,2 Sek., während Hans Geister im 100-m-Lauf nach 50 Metern an erster Stelle wegen einem Krampf aufgeben mußte.

Bei den süddeutschen Schwimm-Meisterschaften belegte die Neulingin Inge Allmenninger im 100-m-Brustschwimmen den zweiten Platz.

Weitergewichtsmeister Gustav Scholz (Berlin) verteidigte am Freitagabend in München seinen Titel gegen den Herausforderer Walter Schneider (Gelsenkirchen) in einem Punktsieg erfolgreich.

Der Berliner Schwergewichtler Heinz Titze wurde in Wien von dem österreichischen Meister Kurt Schlegl über zehn Runden nach Punkten geschlagen.

Der deutsche Stehmeister Lohmann gewann das 100-km-Dauerrennen um den Großen Preis von Deutschland in Berlin.

Bei den deutschen Zementbahnmeisterschaften in Wuppertal setzten sich in allen drei Klassen die Favoriten durch: 125-cm-Klasse Hallmeier (Nürnberg), 150-cm-Klasse Lottes (Marburg), 180-cm-Klasse Aldinger (Stuttgart).

Der Schachklub Hechingen empfing am Wochenende die Schachfreunde aus Balingen und blieb mit 10/4 zu 7/4 Punkten erneut erfolgreich.

Neuhaus schlägt Wilde k. o.

Der Dortmunder Schwergewichtsboxer Heinz Neuhaus schlug den belgischen Schwergewichtsmeister Pit Wilde am Sonntag bei einer Berufsboxveranstaltung in Hannover vor 8000 Zuschauern in der zweiten Runde k. o. Beide Boxer brachten 94 kg in den Ring. Neuhaus traf seinen Gegner in der ersten Runde zweimal schwer am Kopf. Der stark enttäuschte Belgier suchte den Nahkampf, wurde aber zu Beginn der zweiten Runde nach einem linken Kinnhaken ausgezählt.

Wiggerl Hörmann sechsmaliger Deutscher Meister

Spannender Verlauf der deutschen Meisterschaft der Berufs-Straßenrennfahrer

Eigener Bericht

Ein herrlicher Sommersonntag bildete den äußeren Rahmen zu der deutschen Meisterschaft der Berufsstraßenfahrer, die in diesem Jahre nur in einem einzigen Lauf ausgetragen wurde. Tausende von Zuschauern, die immer wieder an der 269 km langen Strecke standen und die Fahrer begeistert begrüßten, waren Zeugen von dramatischen Kämpfen, Jagden und Verfolgungen in den Bergen des Schwarzwaldes. Ohne Übertreibung darf man nach Beendigung der Meisterschaft feststellen, daß diese im süddeutschen Raum zu einem großen Publikumserfolg wurde, wie wohl noch nie ein Rennen zuvor in dieser Gegend.

Die Rennstrecke, die wohl mit Bedacht in die Südwestecke der Bundesrepublik gelegt worden war, zeichnete sich durch Schwierigkeitsgrade erster Ordnung aus. Welliges, ermüdendes Gelände wechselte mit zahlreichen Steilanstiegen (von Lauterbach zum Föhrenbühl, die Strecke zur Höhe des Triberger Wasserfalles, das Hölental und die vielen kurzen, aber anstrengenden Steilstellen) und halbschweren Abfahrten, die auch immer wieder ihre Opfer forderten. Ein kleines Zeichen für die Schwierigkeiten der Strecke mag sein, daß von rund 50 gestarteten Fahrern nur noch 22 am Ziel eintrafen.

Vom Start in Schwenningen weg legte das Feld gleich ein zügiges Tempo vor, das während der Durchfahrt durch die kleinen Dörfer der Bahn durch Tuttlngen, Trossingen, Schwenningen und Villingen unvermindert anhält. Nach der Durch-

Erste Überraschung: Kickers - Mühlburg 3:2

Auch VfB holt beide Punkte / „Kleeblätter“ noch ohne Stürmer

Ausgerechnet gegen den VfB Mühlburg, der sich für die neue Saison erneut verstärkt hat, gelang dem „Neuling“ Stuttgarter Kickers der erste doppelte Punkterfolg. Auch der andere Stuttgarter Oberligavertreter holte sich am ersten Spieltag (Neckarau - VfB Stuttgart 0:3) Sieg und beide Punkte. Ein weiterer Auswärtserfolg kann Altmeister Nürnberg buchen, der in Augsburg siegreich blieb. Die geschwächten Fürther kamen gegen Aschaffenburg nicht über ein mageres 0:0 heraus, während das Remis von 1800 München in Offenbach für die Bayern ein schöner Tellerfolg ist. Nicht ganz programmgemäß verlief dagegen die Heimniederlage des VfR Mannheim gegen Eintracht Frankfurt.

Stuttgarter Kickers - VfB Mühlburg 3:2 (1:0). Siebzig Minuten lang bewährte sich am Sonntag der Schachzug der Stuttgarter Kickers, den Stopper Herberger als rechten Läufer aufzustellen, um gegen den Mühlburger Spielmacher Horst Buhtz ein Gegengewicht zu haben. Bis zu diesem Zeitpunkt führten die Kickers durch ein Kopfballtor von Pfum, das bereits in der zweiten Minute erzielt wurde. In den letzten zwanzig Minuten gab es dann in einem aufregenden Endspurt Tore am laufenden Band, bei denen die Stuttgarter Kickers dank ihrer Entschlossenheit gegenüber den verspielten Mühlburgern die Oberhand behielten.

VfL Neckarau - VfB Stuttgart 0:3 (0:2). Ohne Baruffa und Ledl gelang dem VfB Stuttgart vor 9000 Zuschauern im Neckarauer Waldwegstadion ein glatter 3:0-(2:0)-Sieg über den VfL Neckarau. Das ganze Spiel hindurch stellte der Stuttgarter Sturm die gegnerische Hintermannschaft vor immer neue Aufgaben. Während die Gäste durch technisch einwandfreie Ballbehandlung gefielen, gab es bei den Neckarauern einige Versäuser. Nach dem Wechsel wurde der Läufer Presche zwar in den VfL-Sturm genommen, aber auch mit dieser Verstärkung vermochten die Neckarauer nicht gegen die stabile Stuttgarter Hintermannschaft aufzukommen.

Kickers Offenbach - 1800 München 2:2 (1:0). Die Offenbacher Kickers mußten sich am ersten Spieltag der Süddeutschen Fußballliga vor 10.000 Zuschauern mit einem 2:2 (1:0)-Unentschieden gegen 1800 München begnügen. Da beide Mannschaften starke Drangperioden hatten und ab-

wechselnd das Spielgeschehen diktierten, wird das Ergebnis dem Spielverlauf gerecht. Das Offenbacher Spiel kam durch Schwächen in der Läuferreihe, in der nur Schmidt überzeugen konnte, nicht recht in Schwung. Bester Mannschaftstreff der Münchener war die Läuferreihe.

Spvgg Fürth - Viktoria Aschaffenburg 0:0. Ohne Schade und Appis erreichte die Spvgg Fürth beim 0:0 gegen Viktoria Aschaffenburg nur mäßiges Niveau. Das Zuspiel der Fürther Seitenläufer Heibig und Göttinger war schlecht, während die Stürmer ihre Kräfte in nutzlosem Einzelspiel vergeudeten. Dazu ließ noch die Kondition zu wünschen übrig. Die Aschaffener gingen durch ihre unkümmerte Spielweise ausgezeichnet.

VfR Mannheim - Eintracht Frankfurt 2:4 (1:1). In der ersten Hälfte konnte der von Jänisch ausgezeichnet geführte Frankfurter Sturm mit den Halbtürmern Schlieh und Pfaff durch gefälliges und rationelles Spiel gefallen. Außerdem war die Verteidigung Kaster-Kudras gegen die VfR-Außenstürmer meist im Vorteil. Bei den Rasenspielern dagegen hielten die berühmten Namen Baßler, Langlotz, Löttke, de la Vigne bei weitem nicht das, was man sich von ihnen versprach. Nach dem Wechsel waren die 8000 Zuschauer restlos enttäuscht, als sie statt einer Generaloffensive der Rasenspieler ein ausgezeichnetes Feldspiel der Eintracht mit sehr vielen spielerischen Vorteilen wahrnehmen mußten.

FSV Frankfurt - SV Waldhof 2:1 (0:1). Auschlaggebend für den verdienten Erfolg der Frankfurter waren ihr unermüdlicher Einsatz und die gute Form, die sich besonders in der zweiten Halbzeit bemerkbar machte. Waldhof verhielt sich taktisch falsch, denn Lipponer wurde nach dem durch ihn erzielten Führungstor zurückgezogen. Auf beiden Seiten ergänzten die Neuerwerbungen den bewährten Stamm.

Bayern München - FC Schweinfurt 05 3:1 (1:1). Vor 10.000 Zuschauern trennten sich Bayern München und FC Schweinfurt nach mäßigen Leistungen 3:1 (1:1). Nach Spielschluss stimmte das Publikum ein lautes Pfeifkonzert an. Schweinfurt spielte sehr hart und Morgenrot wurde kurz vor Schluß wegen eines schweren Fouls an Schweizer vom Platz gestellt.

Schwaben Augsburg - 1. FC Nürnberg 1:3 (0:1). Einen nicht ganz erwarteten klaren Sieg von 3:1 (1:0) Tore erzielte der Südd. Meister 1. FC Nürnberg vor 15.000 Zuschauern bei den Schwaben in Augsburg. Der Club setzte für den verletzten Baumann erstmals Morlock auf dem Mittelfeldposten ein. Morlock hatte keine große Mühe mit dem Augsburger Mittelstürmer Strittmatter, der bereits in der ersten Halbzeit eine Rippenprellung erlitt und nur noch als Statist mitwirkte.

Süden in der Verbandsliga ohne Sieg

„Frischaut“ kantert Rietheim 22:3 nieder / Freudenstadt mit falscher Taktik

Eigene Berichte

TSV Freudenstadt - VfL Oßweil 9:15 (6:8). Durch eine falsche Spieleinstellung verlor Freudenstadt sein erstes Punktspiel auf eigenem Platz gegen Oßweil überraschend klar. Bis zur Halbzeit hielten die Platzherren noch einigermaßen mit, konnten dem überlegenen Kombinationspiel der Gäste jedoch schon vor dem Wechsel nichts Gleichwertiges entgegensetzen. Die von dem Außenläufer Gögel dirigierte Gästeelf nahm nach einem 13-Meterwurf in der zweiten Hälfte das Heft in die Hand und schoß mit dem klugen Spiel aus der Abwehr heraus noch 15 Treffer.

FA Göppingen - TSV Rietheim 22:3 (9:2). Dem Können des mehrfachen süddeutschen Meisters konnte der südwürttembergische Neuling nicht

Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Samstag: Neckarau - VfB Stuttgart 0:3; FSV Frankfurt - Waldhof 2:1, Sonntag: Fürth gegen Aschaffenburg 0:0; Bayern München gegen Schweinfurt 3:1; Stuttgart - Kickers - Mühlburg 3:2; VfR Mannheim - Eintracht Frankfurt 2:4; Schwaben Augsburg - Nürnberg 1:3; Offenbach 1801 gegen 1800 München 2:2.

1. Liga Süd	S	N	U	P	Sp
VfB Stuttgart	1	1	0	0	3:0
1. FC Nürnberg	1	1	0	0	2:1
Bayern München	1	1	0	0	3:1
Eintracht Frankfurt	1	1	0	0	4:2
FSV Frankfurt	1	1	0	0	2:1
Stuttgarter Kickers	1	1	0	0	3:1
Viktoria Aschaffenburg	1	0	1	0	0:0
Kickers Offenbach	1	0	1	0	2:1
1800 München	1	0	1	0	2:2
Spvgg Fürth	1	0	1	0	0:0
VfB Mühlburg	1	0	1	0	2:2
SV Waldhof	1	0	1	0	1:2
VfR Mannheim	1	0	1	0	2:4
FC Schweinfurt 05	1	0	1	0	1:3
Schwaben Augsburg	1	0	1	0	1:3
VfL Neckarau	1	0	1	0	0:3

Südwert: Kreuznach - 1. FC Kaiserslautern 1:1; Mainz - Pirmasens 5:3; Phönix Ludwigshafen gegen Worms 1:2; VfR Kaiserslautern - Tura Ludwigshafen 1:1; Engers - Frankenthal 4:3; Trier - Neundorf 1:1; Neustadt - Weiskau 1:1.

West: Dellbrück - Meiderich 1:1; Horst Eschener gegen Rheyd 2:1; Schwarz-Weiß Essen - Aachen 3:2; Katernberg - Leverkusen 3:5; Fortuna gegen Münster 1:2; Erkenschwick - Schalke 04 2:5; Hamborn - Köln 0:0; Dortmund - Rot-Weiß Essen 2:2.

Nord: Samstag: St. Pauli - Hannover 2:1; Bremer SV - Eintracht Osnabrück 4:1, Sonntag: Victoria Hamburg - Bremerhaven 2:2; Concordia Hamburg - Eintracht Braunschweig 3:1; Göttingen gegen Eintracht 4:2; Kiel - Arminia Hannover 1:2; VfL Osnabrück - Lüneburg 4:0.

2. Liga Süd: Straubing - Wacker München 4:2; Regensburg - Aalen 3:1; Darnstadt - Cham 2:3; Durlach - BC Augsburg 2:3; Bamberg - Kassel 1:3; Wiesbaden - Fretburg 1:0; Singen - Feudenheim 3:1; Hof - Reutlingen 1:0; Ulm - Pforzheim 4:1.

2. Liga Süd	S	N	U	P	Sp
SV Wiesbaden	1	1	0	0	2:0
ASV Feudenheim	1	1	0	0	1:0
Bayern Hof	1	1	0	0	1:0
TSG Ulm 1846	1	1	0	0	1:0
Hessen Kassel	1	1	0	0	2:1
Jahn Regensburg	1	1	0	0	2:1
TuS Straubing	1	1	0	0	4:2
ASV Durlach	1	1	0	0	5:3
ASV Cham	1	1	0	0	2:2
FC Darnstadt 98	1	1	0	0	2:3
BC Augsburg	1	1	0	0	2:3
Wacker München	1	1	0	0	3:1
VfA Aalen	1	1	0	0	1:3
1. FC Bamberg	1	1	0	0	1:2
1. FC Pforzheim	1	1	0	0	1:4
SSV Reutlingen	1	1	0	0	1:2
FC Singen 04	1	1	0	0	1:0
FC Freiburg	1	1	0	0	1:0

1. Amateurliga: Untertürkheim - Böckingen 2:2; Sportclub Stuttgart - Trossingen 7:0; Feuerbach gegen VfR Schwenningen 0:2; Tübingen - SC Schwenningen 3:2; Heilbronn - Kirchheim 0:2; Sindelfingen - Zuffenhausen 4:3; Gmünd - Ebingen 1:0.

1. Amateurliga	S	N	U	P	Sp
SC Stuttgart	1	1	0	0	7:0
VfR Schwenningen	1	1	0	0	2:0
VfL Kirchheim	1	1	0	0	2:0
Normanna Gmünd	1	1	0	0	1:0
Tübingen SV	1	1	0	0	2:3
VfL Sindelfingen	1	1	0	0	4:3
Union Böckingen	1	1	0	0	2:3
SC Untertürkheim	1	1	0	0	3:1
SG Friedrichshafen	0	0	0	0	0:0
FC Eisingen	0	0	0	0	0:0
Sprg Stuttgart	0	0	0	0	0:0
FC Zuffenhausen	1	0	1	0	1:2
SC Schwenningen	1	0	1	0	2:2
FV Ebingen	1	0	1	0	0:1
VfR Heilbronn	1	0	1	0	0:2
Spvgg Feuerbach	1	0	1	0	0:2
SV Trossingen	1	0	1	0	0:2

2. Amateurliga Süd: Biberach - Sigmaringen 2:2; Lindenberg - Schussenried 2:2; Waldsee - Ravensburg 1:1; Lindau - Schwend 7:0; Aulendorf gegen Saulgau 6:1.

Handball

Verbandsliga: Freudenstadt gegen Oßweil 9:15; Schnaltheim - TSV Sölen 9:5; Ravensburg gegen Stuttgarter Kickers 4:3; Frischaut Göppingen gegen Rietheim 22:3; Altensteig - Turnersberg, Göppingen 10:5; Pfullingen - Zuffenhausen 8:13.

Landesliga Staffel I: Ebingen - Asperg 5:7; Hofen - Gmünd 10:7; Reutlingen - Neellingen 4:10; Horkheim - Frankenbach 4:2.

Staffel 2: Weilstetten - Schwenningen 10:8; Balingen - Rottweil 7:11; Tettnang - Eisingen 9:3; Gelsingen - Holzheim ausgefallen.

Neuer Hürdenrekord

Sander-Domagalla läuft 11,2 Sek.

Sepp Hipp, der Doppelsieger des Vorjahres, der infolge einer Verletzung diesmal nicht an den Start gehen konnte, wurde von Schirmer (SC Stadthagen) abgelöst. Allerdings blieb dieser mit der Punktzahl von 6515 hinter der Vorjahresleistung von Hipp (7074) erheblich zurück. Im Fünfkampf kam Schirmer auf 3098 Punkte. Lena Stumpf, Bremen, stellte im Frauen-Fünfkampf mit 436 Punkten einen neuen deutschen Rekord auf. Auch Maria Sander-Domagalla, Dinslaken, und Lore Fauth, Stuttgart, die beide 426 Punkte erreichten, überboten noch die alte Bestleistung (Sander-Domagalla: 424 Punkte). Bei den Junioren gewann Overbeck, MTV Braunschweig, den Zehnkampf mit 6227 Punkten und den Fünfkampf mit 3857 Punkten. Bei den zur gleichen Zeit vor sich gehenden Mehrkampfmesterschaften der Studenten wurde Müller, TH Karlsruhe, im Zehnkampf Erster (5923 Punkte). Der bekannte Frankfurter Teilnehmer sicherte sich den ersten Platz im Fünfkampf (3542 Punkte). Sander-Domagalla verbesserte im 80-m-Hürdenlauf den bisher von Bleß, Berlin, gehaltenen deutschen Rekord von 11,4 Sek. auf 11,2 Sek.

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block

Fortuna Düsseldorf - Preußen Münster	1:2	2
Stuttgarter Kickers - VfB Mühlburg	3:2	1
Spvgg Erkenschwick - Schalke 04	2:5	2
Mainz 05 - FK Pirmasens	5:3	1
Schwaben Augsburg - 1. FC Nürnberg	1:3	2
Hamborn 07 - 1. FC Köln	0:0	0
VfL Kaiserslautern - 1. FC Saarbrücken	—	—
VfL Neckarau - VfB Stuttgart	0:3	2
Borussia Dortmund - Rot-Weiß Essen	2:2	0
VfR Mannheim - Eintracht Frankfurt	2:4	2
Eintracht Trier - TuS Neundorf	1:1	0
Preußen Dellbrück - Meiderich SV	1:1	0
Kickers Offenbach - 1800 München	2:2	0

Bayern: 1 0 1 1 2 2 2 1 1 1.
„Die Internationale Zehe“: 2 2 1 0 1 0 2 2 0.
Nordblock: 0 1 1 2 1 1 2 2 0 1 1 1.

Schwenningens Sieg und Niederlage

Erste Amateurliga gestartet / Ebingen unterliegt in Gmünd

Eigene Berichte

SpVgg Feuerbach - VfR Schwenningen 0:3 (0:1). Einen überlegenen Sieg spielte der VfR Schwenningen im Feuerbacher Tal gegen die enttäuschten Platzherren heraus. In beiden Spielhälften dominierten die Gäste mit einem zügigen Kombinationspiel, dem Feuerbach nichts Ebenbürtiges entgegensetzen konnte. Hauser erzielte in der 22. Minute die Führung. Weller erhöhte in der 54. Minute auf 2:0 und Richter stellte in der 60. Minute den Endstand her. Trotzdem der VfR in der letzten Spielphase nur mit 10 Mann im Feld stand, gelang es den Talkrabbeln nicht, wenigstens den Ehrentreffer anzubringen.

Tübinger SV - SC Schwenningen 3:2 (2:2). Das Tübinger Spiel zwischen den beiden Neulingen der Amateurliga wurde vor der Pause zu einer Enttäuschung für die Zuschauer. Schwenningen, das früher im Bilde war, ging durch Kuhlmann bis zur 17. Minute mit 2:0 in Führung, aber die Platzherren schafften bis zum Wechsel durch Bähler und Hamann wieder den Ausgleich. Im zweiten Spielabschnitt setzte sich die größere Spielerfahrung des ehemaligen Zweitligisten klar durch, doch verhinderte die Schwenninger Abwehr mit mancherlei Glück den Siegestreffer: bis zur 68. Minute, als Hlenerwadel ein Mißverständnis zwischen dem sonst ausgezeichneten Torsteher Scharpf und einem Verteidiger zum Torstoß ausnutzte.

SC Stuttgart - SpVgg Trossingen 7:0 (4:0). Völlig ausgepielt wurde die Trossinger Elf beim Stuttgarter Sportclub, der klar das Geschehen beherrschte und von der 16. bis zur 60. Minute

durch Schlehauf (3), Zeller (3), und Dickmann sieben Eier ins Trossinger Nest setzte. Die Leistung der Gästeelf war in Abwehr und Angriff äußerst schwach, so daß der SSC nicht einmal mit voller Kraft zu spielen brauchte.

Normanna Gmünd - FV 07 Ebingen 1:0 (0:0). Auf dem Gmünder Normanna-Platz verließen 1500 Zuschauer enttäuscht die Kampfstätte, nachdem beide Mannschaften keine überzeugende Leistung geboten hatten, Ebingen, weit entfernt von seiner sonstigen Form, vermochte trotz verschiedener Gelegenheiten die stabile Abwehr der Gmünder nicht zu überwinden. Aber auch die Platzherren zeigten im Angriff starke Schwächen.

Duke zweifacher Weltmeister

Solitude-Vorbereitungen in vollem Gange

Der Engländer Geoffrey Duke holte sich am vergangenen Wochenende bei der Motorrad-Weltmeisterschaft in Belfast zwei Titel. Seinem Sieg in der 350er-Klasse des Freitag-Rennens, reichte er am Samstag einen Erfolg in der Halbliterklasse an. Diese Tatsache steigert nur das Interesse für das Solitude-Rennen, an dem auch Duke teilnimmt. Schon heute sind die drei Tribünen an Start und Ziel ausverkauft. Die Vorbereitungen selbst sind noch nicht abgeschlossen. Allein 4000 m Maschendraht wurden zur Absperrung der Rennstrecke benötigt. Rund 2000 Strohballen lagern in den Gefahrenkurven. Baurtruppen der Bundespost ziehen zurzeit 10 Telefonleitungen, die für die Rennleitung, Presse und Rundfunk bestimmt sind.

Noch nicht akklimatisiert

Eigener Bericht

In der Handball-Landesliga Staffel II wurde am gestrigen Sonntag ebenfalls die neue Verbandsrunde eröffnet. Der Neuling TG Schwenningen lernte dabei in Weilstetten gleich die härtere Luft der höheren Spielklasse kennen und verlor knapp aber nicht unverdient mit 8:10 Toren. Einen Auswärtsieg landete der TV Rottweil in Balingen gegen die TSG, die nach einem, vor allem in der zweiten Hälfte von Rottweil überlegenen geführten Spiel mit 7:11 Toren den Kürzeren zog. Besuch aus Nordwürttemberg hatte der TSV Tettnang, der nach kampfbetontem Spiel über die Gäste aus Eisingen knapp und buchstäblich in der letzten Minute mit 9:8 Toren die Oberhand behielt.

Wieder: Fritz Thiedemann

Vor 25.000 Zuschauern fand das Aschener Reit-, Spring- und Fahrturnier am Sonntag mit dem Großen Preis von Aachen, einem schweren Jagdspringen der Klasse A, seinen Höhepunkt und Abschluß. In dieser Prüfung gelang Derbysieger Fritz Thiedemann ein weiterer, großer Erfolg. Mit „Original Holsatia“ bewältigte Thiedemann den schwierigen Parcours fehlerlos. Mit vier Fehlern belegte A. Pryzlyki auf „Angostura“ den zweiten Platz. Der dritte Rang wurde zwischen Fritz Thiedemann auf „Meteor“, Hans Evers auf „Boden“ und Fritz Weidemann auf „Fink“ geteilt.

Fritz Thiedemann auf „Meteor“ hatte auch am Samstag den Großen Preis von Nordrhein-Westfalen, ein Kanonen-Jagdspringen der Klasse SB im dritten Stechen vor H. H. Lammerich auf „Carmen“, der zuletzt aufgab, gewonnen.

August

Wenn der Sommer in die Wälder und am Kopf der Urkorn spuckt, möchte ich sein, wo froh a Bächle zwische Stos und Stauden glüht.

Wo mir bunte Fäulstehler, wo mir Schnäckehäuser fändt, wo so alle krumme Fichte dick mit Moos verwachsen send.

Wo mir an der Morgensonne zwische Böden ein Freie liegt ond als fauler Sonne-Stehler schweigsam durch die Zweige spickt.

Wo mir uf so krumme Weagle put ond na sein Bommel macht, sorgeles ond übermüchlich wie a Vogel sengt ond lecht.

Wo mir so da ganze liebe lange Dag en d'Welt nei droomt, wo en Ursüb möchte i eabe, wo mir oafach nex versoomt.

Adolf Rothfuß

Das Alter unserer Wohngebäude

Ueber drei Viertel noch aus der Zeit vor 1918

Bei der mit der Volkszählung verbundenen Gebäude- und Wohnungszählung ist erstmals in allen Gemeinden des Bundesgebiets das Baualter der Gebäude, insbesondere natürlich der Wohngebäude, ermittelt worden, allerdings nur nach dem Gesichtspunkt, ob ein Gebäude vor 1918, zwischen 1918 und 1945 oder nach 1945 erbaut wurde. Nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Endergebnis waren am 13. September 1950 im Kreis Calw insgesamt 15.844 normale Wohngebäude mit 24.888 Wohnungen vorhanden. Von diesen sind gegenüber dem Durchschnitt von Württemberg-Hohenzollern insgesamt (in Klammern) erbaut worden: 12.061 mit 18.956 Wohnungen, also 76,1 (74,45) Prozent, stark drei Viertel, bereits vor 1918, weitere 3348 mit 5309 Wohnungen, das sind 21,1 (22,95) Prozent, über ein Fünftel, zwischen 1918 und 1945, sowie seit 1945 doch schon wieder 435 mit 603 Wohnungen, demnach 2,8 (2,6) Prozent. Die Wohnungsbautätigkeit lag demnach bei uns seit Kriegsende noch beträchtlich über dem Landesdurchschnitt, von 1918 bis 1945 andererseits doch ziemlich darunter. Daher besitzt unser Kreis noch mehr alte, schon vor 1918 erstellte Wohngebäude als der Landesdurchschnitt.

Diese Zahlen sind im übrigen auch für die immer wieder diskutierte Frage der Erhöhung der Mieten in Altbauwohnungen von entscheidender Bedeutung. H. H.

Jugendlicher verursacht Verkehrsunfall

Hirsau. Am Samstagnachmittag fuhr ein Junge aus Unachtsamkeit mit seinem Fahrrad vor der Pension Klösterle in die Fahrbahn eines Motorrads. Der Junge kam aus dem Bärenthal, der Motorradfahrer aus Richtung Oberreichenbach. Das Motorrad fuhr in das Vorderrad des Jungen und dieser kam zu Fall, wobei er sich Schürfwunden zuzog. Es darf als ein Glück bezeichnet werden, daß der Kraftfahrer das dortige Gefälle mit mäßiger Geschwindigkeit herabfuhr, andernfalls hätte der Unfall schwerere Folgen gehabt. Möge er den jugendlichen Radlern als Warnung dienen, sich stets an die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung zu halten.

Die Landespolizei berichtet

Verkehrsunfälle

Beim Überqueren der Straße nahe dem Fabrikgebäude der Firma Gutbrod in Calw wurde ein Mann aus Deckenpforden von einem die Straße abwärtsfahrenden Radfahrer angefahren. Der Fußgänger mußte mit erheblichen Verletzungen in das Kreiskrankenhaus Calw eingeliefert werden.

Auf der Straße zwischen Nagold und Isehausen wurden eine Frau und ein Mann aus Emmingen von einem Kraftfahrer angefahren und verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Auf der Ortsstraße in Simmersfeld wurde ein 4 Jahre alter Junge, der vor einem Omnibus die Straße überqueren wollte, von diesem angefahren und erheblich verletzt. Der Junge mußte in das Kreiskrankenhaus Nagold eingeliefert werden.

In Höfen ist in der Hauptstraße ein Radfahrer derart auf einen Pkw. aufgefahren, daß er mit erheblichen Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

In einer Kurve bei Löffensau ist ein Omnibus mit einem Pkw. zusammengestoßen. Der Unfall ist vermutlich dadurch entstanden, daß der Omnibus die Kurve nicht vorschriftsmäßig befahren hat. Am Pkw. entstand erheblicher Sachschaden.

Auf der Straße Wildbad-Enckelösterle sind zwei Personenkraftwagen aufeinander aufgefahren. Drei Insassen des einen Pkw. erlitten Verletzungen und mußten in das Kreiskrankenhaus Neuenbürg überführt werden. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. Der Unfall kam dadurch zustande, daß der eine Fahrer mit seinem Fahrzeug nicht die rechte Fahrbahnseite eingehalten hat.

CALWER ZEITUNG Verlag Paul Adolph, Calw, in der Schwäbischen Verlags-Gesellschaft m. b. H. (Chefredakteur): Willmann Hebsacker und Dr. Ernst Müller. Für den Lokaltel verantwortlich: P. H. Scheele. Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße, Telefon 115. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

Die Jagdflinten unserer Jäger genügen nicht

Ein Wort zur Befugung der Wildschweine - Gegen unberechtigte Vorwürfe

Ein Jäger schreibt uns: Es ist jedes Jahr um diese Zeit zu beobachten, daß die Sauen in größeren Rotten stärker in die ihnen offenbar gut schmeckenden Hafer- und Weizenäcker des „Waldes“ einbrechen. Der Grund liegt wohl darin, daß im Gäu schon geerntet wird, die dortigen Sauen also vertrieben werden, und dann die noch stillen Felder des Waldes mit ihrem unliebsamen Besuch beehren. Abgesehen von der von allen Jägern anerkannten Dringlichkeit der Befugung der Schwarzkittel gibt es für einen Jäger in unseren Jagdrevieren kaum etwas Schöneres als auf Sauen zu jagen, sei es auf Treibjagden im verschneiten Winterwald, sei es unter Opferung vieler Stunden Schlafes auf Anstand oder Pirach in mond hellen Sommernächten.

Aber — —! Und das wollen wir nun einmal dem Laien klar machen: So einfach, wie man sich das oft vorstellt, ist es nicht. Die Sauen sind, gewitzigt durch Jahrhunderte alte Erfahrungen, außerordentlich vorsichtig geworden und haben hervorragend entwickelte Sinnesorgane (ganz besonders gegenüber dem Mann mit dem Schießgewehr). Sie treten normalerweise frühestens in den späten Abendstunden, meist aber erst nachts auf die Felder aus und ziehen sich sehr zeitig wieder in ihre „Gemächer“ (Dickungen) zurück.

Will man sie auf dem Feld bejagen, dann braucht man weittragende Gewehre, möglichst mit Zielfernrohren, sonst ist gegen diese unsteinen Burschen, die heute hier und morgen 20 km entfernt sind, einfach nichts zu machen. Auch beim schönsten Mondschein — und ohne diesen geht es gleich gar nicht! — kann man mit den augenblicklich lizenzierten Doppelflinten (zwei Schrotläufe), die also kei-

nen gezogenen Kugellauf haben, wenn überhaupt, dann nicht weiter als 40—50 Meter schießen und selbst da ist der Schuß sehr unsicher. Mit dem Verjagen allein ist es nicht getan. „O heiliger St. Florian, verschon mein Haus, zünd andre an!“ Treibjagden im Sommer sind aber reine Propagandajagden. Sie kosten Zeit und Geld und sind fast immer erfolglos, weil man nur im Schnee spuren kann, in welchem Waldteil die Sauen stecken.

Die Jäger, und ganz besonders die Forstleute und Berufsjäger, die jeden Tag draußen sind, brauchen Jagdbüchsen mit Zielfernrohren, um auch auf weite Entfernungen „mitmachen“ zu können. Es besteht zwar die Möglichkeit, solche Gewehre aus dem Ausland zu beziehen, aber erstens fehlen Devisen, zweitens gibt es nicht viele und drittens kosten sie 1000 bis 1500 DM. Welcher Jäger kann sich das leisten? Daß wir fast nur Doppelflinten haben, ist nicht unsere Schuld. Wir sind zwar dankbar dafür, daß wir überhaupt ein Gewehr wieder führen dürfen, aber auf die Dauer ist den Wildschweinen damit nicht zu imponieren. Der Jagdschutzverband hat schon wiederholt Vorstöße bei der alliierten Hohen Kommission wegen Amnestierung etwa noch vorhandener Jagdwaffen gemacht, bisher leider ohne Erfolg. Jetzt will sich auch noch der Bundestag angesichts der ungeheuren Schwarzwildschäden dahinter klemmen. Ob mit Erfolg, werden wir ja sehen.

Alle Vorwürfe gegenüber den Jägern — man kann sie oft genug hören — sind unberechtigt. An diesen liegt es wirklich nicht, wenn die Wildschäden durch die sich zu allem noch so stark vermehrenden Sauen immer mehr zunehmen.

Wilhelm Strienz sang volkstümliche Lieder

Bad Liebenzell. Der starke Einfluß von Volksmusik, von Volksliedern und Volksliedern auf die sog. „Kunst“-Musik greift auch sehr kennzeichnend in das gesungene Lied hinein. „Kürze und Kürzweile, häufige Ruhepunkte, viel Luft. Die Fenster offen“ (Busoni) — mit anderen Worten: Loslösung von dem hindernden Uebergewicht textlicher Deutungen. Einfachheit und Klarheit in Wort, Melodie und Rhythmus und anmutvolle Poesie — das sind die volkstümlichen Elemente, die einen frischen und belebenden Zug in das Kunstlied bringen. — Daß sich Tiefes und Letztes auch einfach und schlicht sehr eindringlich sagen lassen, beweist die unmittelbar zu Herzen gehende Wirkung volkstümlicher Lieder. Das volkstümliche Lied braucht keineswegs primitiv zu sein. Es bietet eine Fülle von Gestaltungsmöglichkeiten, es modelliert den Nationalcharakter in seinen Melodiewendungen am typischsten und schärfsten heraus.

Auch ein als reines Kunstlied geschaffenes Lied kann zum Volkslied werden, wie es in unseren Tagen z. B. Eduard Künnekes „Wandergesell“ aus seinem „Vetter aus Dingsda“ wurde. Die amerikanischen Sender, die dieses Lied besonders gern und oft bringen, sagen es heute so an: „An old unknown folk-

song“ — „Ein altes Volkslied, Komponist unbekannt“. — Zum Volkslied werden ist vielleicht das Schönste, was sich von einem Kunstlied sagen läßt.

Wilhelm Strienz, seit vielen Jahren ein Liebling des deutschen Publikums, kam mit einer reichen Auswahl volkstümlicher Lieder (von Bachmann, Löwe u. a.). Er zog alle Register seines routinierten Könnens, er verstand es, seinen umfangreichen, gut geschulten Baß aufs Vortellhafteste ganz im Sinne einer volksliedhaften Gestaltung seiner Lieder einzusetzen. In ihrem schwermütigen Stimmungsgehalt hervorragend getroffen drei amerikanische Lieder, vor allem das im Slang gesungene „Ol' man river“. Die „Sterne der Heimat“ fehlten nicht, und die „Dunkelroten Rosen“ wurden als Abschluß sehr überzeugend überreicht. Sein warmgetönter Gesang verhalf all diesen sehr innig und schlicht, in ihrem vollen poetischen Zauber, ohne fatale Sentimentalität empfundenen „Kleinigkeiten“ zu einer nachhaltigen Wirkung. Johannes Pütz am Flügel begleitete einfühlsam und kultiviert. In der „Rhapsodie in Blau“ bewies er ein beachtliches pianistisches Können. „Ernsthaft und mit viel Freude erarbeitet, um viel Freude zu spenden“, so schenkte uns Wilhelm Strienz seine volkstümlichen Lieder.

Der Sport vom Sonntag

Fußball

Calw I — Pfullingen 1:3:4 (3:2) 2. Amateur-Liga Calw II — Sulz I 4:3 (3:2) Calw A I — Sulz II 3:0 (2:0)

Die Pfullinger Gäste erfüllten alle Erwartungen, indem sie mit einer vorzüglichen Mannschaftsleistung aufwarteten, in der Ballbehandlung, Flachpaß und System Selbstverständlichkeit waren. Trotzdem gelang es der Calwer Elf die Ueberlegenheit der Gäste durch größeren Einsatz auszugleichen und in der 15. Minute zur 1:0-Führung einzusetzen, was den Einheimischen großen Aufschwung gab und die sehr gefährlichen Gästegriffe vorerst scheitern ließ. Erst in der 35. Minute vermochten die gut aufspielenden Pfullinger den mit prachtvollen Paraden glänzenden Calwer Schlußhüter zum erstenmal zu schlagen. Kurz darauf folgte das 1:2 der Gäste. Calw konnte jedoch ebenfalls wieder gute Torgelegenheiten herspielen, wodurch vor dem Wechsel noch der Gleichstand mit 2:2 erzielt wurde. Nach der Pause warteten die Gäste mit einem verbesserten Kombinationsspiel auf, so daß die Gäste nun das Spielgeschehen bestimmten und in kurzen Abständen das Ergebnis auf 2:4 erhöhen konnten. Noch einmal kam die Calwer Elf gegen die Ueberlegenheit der Gäste an und erzielte nach gut vorgetragenen Angriffen ein 3:4, mußte aber beim Schlußpfiff dem besseren Gegner den berechtigten Sieg überlassen. Die Schiedsrichterleistung von Köhler, Calw, war befriedigend.

Die Begegnung von Calw II—Sulz I stand auf keinem besonderen Niveau, da sich die Calwer Elf die Spielweise der Gäste aufdrängen ließ und durch grobe Abwehrfehler dem Spielpartner Gelegenheit gab, den 2:0-Versprung aufzuholen. Erst kurz vor dem Wechsel

Für Rationalisierung des Berufsverkehrs

Die Rationalisierung des Berufsverkehrs bezeichnete ein Sprecher des Bundesbahnfahrplandienstes als dringende Aufgabe der Bundesbahn. Der Anteil des Berufsverkehrs am Gesamtverkehr der Bundesbahn betrage 30 Prozent, bringe aber nur 15 Prozent der Einnahmen ein. Es müsse in Zusammenarbeit mit Unternehmern und Gewerkschaften versucht werden, die Arbeitszeiten besser an den Fahrplan anzupassen. Gezwungen seien zu bestimmten Zeiten außerordentliche Verkehrsballungen auf.

Unsere Gemeinden berichten

Bad Liebenzell. Der Motorsportclub, dem bekanntlich die Durchführung der „Deutschen Schwarzwaldfahrt des ADAC“ am 29./30. September übertragen ist, begann mit den organisatorischen Vorarbeiten. Bei diesem Wettbewerb mit einer Tagstrecke von 500 und einer Nachtstrecke von 300 km werden neben den Mannschaften der deutschen und österreichischen Automobil- und Motorradwerke zahlreiche Einzelfahrer des In- und Auslandes, darunter beinahe die gesamte deutsche Motorellite, an den Start in Bad Liebenzell gehen. Auswahl der Fahrtstrecke (bis in den Südschwarzwald), Markierung der Strecke, Aufstellung von Sanitäts- und Reparaturdienst, Unterbringung der Fahrer und Gäste zählen zu den Aufgaben des MSC. Bad Liebenzell.

Nagold. Während der letzten Wochen hat der Schelmengraben wieder ein neues Gesicht erhalten. Die meisten Häuser wurden neu gerichtet und auch die Straßendecke ist endlich fertig geworden.

Altensteig. Zum Kreisbeauftragten des Kreises Calw wurde vom Landesvorstand der Deutschen Gemeinschaft-BHE. Herr Hermann Sidba, Borneck (Kreis Calw) bestimmt.

Waldrennach. Am 18. und 19. August feierte der Turnverein Waldrennach sein 60-jähriges Bestehen.

Blick über die Kreisgrenzen

Pforzheim. Hier ereigneten sich im vergangenen Monat insgesamt 96 Verkehrsunfälle, bei denen 9 Personen schwer und 60 Personen leicht verletzt wurden. Die Höhe des entstandenen Sachschadens wird auf rd. 27.000 DM veranschlagt.

Eutingen. Am Mittwoch wird die erste, 38köpfige Gruppe ehemaliger französischer Kriegsgefangener zu dem seit längerer Zeit angekündigten Besuch in unserer Gemeinde eintreffen, während die zweite Gruppe am Samstag, 25. August, erwartet wird. Beide Gruppen werden nur einen Tag hier bleiben. Aus einem Schreiben, das dem hiesigen Bürgermeister aus Mülhausen im Elsaß zugeht, ist zu entnehmen, daß die ehemaligen Kriegsgefangenen vor allem alte Erinnerungen austauschen und die in der Notzeit angeknüpften Beziehungen auffrischen möchten.

Langenalb. Unter der Führung von Jugendwart Albrecht hat die ev. Gemeindejugend auf dem früheren Turnplatz am Waldrand für sechs Wochen wieder ein Zeltlager aufgeschlagen.

Die Aufwertung der Privatrenten

Das lange umstrittene und erwartete Gesetz über die Umstellung der privaten RM-Renten und Pensionsversicherungen ist nunmehr ergangen. Die Monatsleistungen aus Renten- oder Pensionsversicherungsverhältnissen werden bis zu 70 RM voll, in Höhe des übersteigenden Betrags bis zu 100 RM zur Hälfte und darüber hinaus im Verhältnis 10:1 auf DM umgestellt. Ein Renteneinpfänger mit einem Anspruch auf 150 RM erhält also nunmehr 90 DM. Die verbesserte Umstellung gilt erst für die Zahlungen, die nach dem 31. 3. 51 fällig geworden sind, von diesem Zeitpunkt an aber auch dann, wenn vor dem Inkrafttreten des Gesetzes durch Urteil oder Prozeßvergleich ein anderer Umstellungsbetrag festgesetzt worden war. Rückforderungen wegen höherer Zahlungen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes geleistet wurden, sind ausgeschlossen. Da auf die einzelnen Ansprüche abgestellt worden ist, kann es sein, daß dann, wenn ein Rentensanspruch sich durch den Tod des Berechtigten in Hinterbliebenenansprüche umwandelt, die Beträge, die die Hinterbliebenen erhalten, insgesamt höher sind als der Anspruch des ursprünglich Berechtigten. Denn bei jedem Hinterbliebenenbezug wird jeweils der Grundbetrag bis zu 70 RM umgestellt.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Gemüse: Kartoffeln 8 u. 9 Pfg. pro Pfund; Weißkraut 15, Blaukraut 15, Wirsing 15, Spinat Neuseeländer 25, Tomaten 40 und 50, Bohnen 30 und 35, Zwiebel 20, Gelbe Rüben 20, der Bund 12, Blumenkohl 40, 50 und 60 je nach Größe, Kopfsalat 12—15, Endivien 12 bis 15, Gurken 30—50, Rettich 10—20 Pfg. je das Stück, Pfifferlinge 1 DM das Pfund. — Obst: Äpfel 40, 45 und 50, Birnen 35—50, Pflaumen 20—30, Pfirsiche 80 Pfg. das Pfund. — Beeren: Preiselbeeren das Liter 1 DM, Heidelbeeren 40—45, rote Johannisbeeren 30, Trauben einheimische 45, ausländische 1,10 DM je das Pfund.

Wir haben uns vermählt GÜNTER SEITZER ERNA SEITZER geb. Sickinger Calw, 18. August 1951

Bei genügender Beteiligung fahre ich am Sonntag, 3. September nach Kehl Fahrpreis DM 1,50. Anmeldungen erbeten an Albert Rexer Omnibusverkehr, Calw und Eugen Berberich, Calw-Wimberg

Chorvereinigung Liederkreis-Concordia Calw Saarsänger-Besuch ist abgesetzt: neuer Termin voraussichtl. 22. Sept. Diese und nächste Woche keine Singstunden. 22. Aug. Sängerbund bei Rud. Schlad 28. Aug. im Kaffee Lutz. Wiederbeginn der Singstunden: 1. September Männerchor 4. September Frauenchor

Dr. Kasten, Calw zurück Sprechstunden: Tägl. 9—11 Uhr außer Mittwoch, Nachmittags nur Dienstag und Donnerstag 15—16 Uhr.

DEN MARKENSCHUH von Ely Faiss

Neue Wege im mod. Haarschnitt! H. Mammelo, Herren- und Damenfriseur Calw, Marktplatz 19. Älterer Handelschüler sucht gut möbliertes, helles Zimmer mit fließ. Wasser oder Badenutzung auf L. 18. oder L. 11. Preis bis DM. 40.— Erlangebote unter C 34 an die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann geben Sie eine kleine Anzeige in diesem Blatte auf.